

Familienbrief der Sippe

Anwander sowie Anwandter, Anwender, Annewandter, Awender und Nachfolger

3. Jahrgang

Salzburg, im Dezember 1978

Nr. 4

Herausgeber : Sippengemeinschaft A n w a n d e r sowie A n w a n d t e r ,
A n w e n d e r , A n n e w a n d t e r , A w e n d e r u. N a c h f l g e r .
Kostenlos für den Sippenangehörigen u. nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Awender, Hochthronstr.9, A-5020 Salzburg.
Ulmer Redaktion: Dr. Hans Awender, Elchingerweg 6 / 14, D-7900 Ulm / Donau.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Dr.Hans Awender: Bemerkungen zum Stand der Anwander - Familienforschung	2
Veröffentlichungen von Anwander / Anwandter / Awender	3
Veröffentlichungen über Anwander / Anwandter	4
A.Kremling : Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland beging den Tag der Donauschwaben 1978	5
Egon Hellermann: Das 300. Mitglied dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher in Salzburg beigetreten	7
Oskar Feldtänzer: "Wer bin ich, woher komme ich?"	8
Dr.Hans Awender :Die genealogische Gesellschaft der Mormonen	9
Die Anwander - Linie aus Isny / Bregenz	10
Die Kaufbeurer Anwander - Linie	13
Die Mindelheimer Anwander - Linie	17
Dr.Adolf Layer :Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander	25
Erfreuliche Anwander - Renaissance in Franken	29
Anton Merk :Johann Anwander ein schwäbischer Maler des Rokoko	31
Thieme - Becker :Künstler - Lexikon	32
Dr.Hans Awender :Die Anwander - Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/ Füssen	33
Die Anwander - Linie aus dem Bereich Haslach/Pfalz/Banat	37
Die preussische Anwandter/Anwander - Linie	48
Hans Awender :Familiennachrichten	49
I. Treffen der Sippengemeinschaft 1980, in Salzburg	50
Doris Anwander, "Miss Austria" 1978	50
Familiennachrichten	50
Anzeigen	52
Humor	52
Familiennachrichten	53
Edith Anwender :Helene Petrowitsch aus Werschetz erhielt Besuch vom Enkel mit Pam, aus den USA	54
Hans Awender :Unsere Geburtstagskinder	55
Suchanzeigen	56
Sippenbeiträge 1978	56
Dr.Hans Awender :Anschriften v.Anwander, Anwandter, Annewandter, Anwender Awender, Awender und Nachfolger	57
Walter Sponner :In Memoriam Dr. Anton Anwander	63
Josef Hartlmaier:Univ. Prof. Geistl. Rat Dr. Anton Anwander tot	64
<u>Beilage</u>	
Dr.Hans Awender :Teilstammbaum der Haslach / Pfalz / Banat - Linie	
Vereinfachter Stammbaum von Johann Awender (x1859), Stefansfeld	
Vereinfachter Stammbaum der Anwander - Linie aus Isny / Bregenz	

Bemerkungen zum Stand der Anwander - Familienforschung

Der 3.Familienbrief(FB)war noch auf die aus der Pfalz stammende Banater Sippe Anwender/Anwender ausgerichtet.Jedoch lagen bereits Hinweise vor(z. S.5ff.),dass ein Zusammenhang mit der Allgäuer Sippe Anwander besteht.Dieses konnte inzwischen bestätigt werden;die Anwender in Mundenheim(heute ein Vorort von Ludwigshafen a.Rh.)stammen aus Haslach bei Mittelberg(Nähe Nesselwang)im Allgäu und sind als kleine Gruppe um etwa 1700 in die Pfalz gezogen. Damit ist es jetzt sinnvoll geworden,den FB mit seiner Thematik auf die ganze Anwander - Sippe auszudehnen(auch der Titel des FB hat sich damit geändert). Die Recherchen haben inzwischen ergeben,dass es z.Z.7 A.-Linien gibt,die zu untersuchen sind,so die:

- 1)Linie Isny/Bregenz(Anwander),
- 2)Linie Kaufbeuren(Anwander),
- 3)Linie Mindelheim(Anwander),
- 4)Linie Mittelberg/Nesselwang/Füssen(Anwander),
- 5)Linie Haslach/Pfalz/Banat(Anwender/Anwender),
- 6)Preussische Linie(Anwandter)und die
- 7)Tiroler Linie(Annewandter).

Von der Tiroler Linie wissen wir z.Z. nur,dass eine A.-Gruppe um etwa 1632 aus dem Allgäu vor den Schweden nach Tirol floh und dort sesshaft(Pustertal) wurde.

Ganz kurz soll noch auf einige herausragende Persönlichkeiten der A.-Sippe hingewiesen werden.Zum Beispiel:

Hieronymus Anwander,um 1500,kath.Pfarrer an der Stadtpfarrkirche St. Justina in Bad Wörishofen(Namenstafel in der Kirche!);

Georg Anwander(1559-1622),ev.Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Kaufbeuren und ein dort bedeutender Mitbürger;

Zwei Brüder,Johann(1715-1770)u.Franz Anton(1718-1797)Anwander,aus der Mindelheimer Gegend,sind bekannte Barock-Maler,die u.a.den berühmten "Goldenen Saal" in Dillingen a.d.D.mitgestaltet haben;

Karl Anwandter(1801-1889),Apotheker,Landtagsabgeordneter u.Bürgermeister in Kalau,wanderte 1850 nach Chile aus,wo er zu hohen Ehren kam und in Valdivia heute eine grosse deutsche Schule u.eine Strasse seinen Namen tragen;

Prof.Dr.Anton Anwander(1887-1970) in München war ein international bekannter Religionsphilosoph u.Schriftsteller;

Es gibt in den USA(Cleveland)ein Dr.Jakob Anwender-Wander-Kulturpreis, der alljährlich für vorbildliche deutsche Volkstumsarbeit vergeben wird;

In Jugendkreisen ist es bekannt,dass die österreichische Schönheitskönigin,"Miss Austria"1978,"Doris Anwander heisst.Sie stammt aus Bregenz.

Zahlreiche Personen(Sippenangehörige,Freunde der Sippe sowie Mitarbeiter von Archiven,Bibliotheken u.genealogischen Vereinen)haben mitgeholfen,das Material für diesen 4.FB zusammenzustellen.Ihnen allen sei hier unser Dank ausgesprochen.Viel Arbeit ist noch zu tun,bis unser Ziel erreicht ist.Dieses Ziel sieht vor:Klärung des Zusammenhangs zwischen den Linien(d.h.ob sie blutsverwandt sind oder nicht),Klärung der Struktur(Stammbaum)und Erstellung einer Sippenchronik.

Der etwa jährlich erscheinende FB soll für die Sippe eine Art Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart sein,indem in ihm die Ergebnisse der Erforschung der Sippenvergangenheit veröffentlicht werden,er aber auch als Forum dient,um die Sippereignisse aus der Gegenwart bekannt zu machen.

Die Redaktion

Veröffentlichungen von A n w a n d e r / A n w a n d t e r / A w e n d e r

Anton Anwander	Vogesen-Waldfriedhof Oberelsässische Verlags-Anstalt, Kolmar, 1916
Anton Anwander	Einführung in die Religionsgeschichte Kösel und Pustet, München, 1930, 151 S. (Sammlung Kösel 96a) (auch ital. Ausgabe)
Anton Anwander	Die Religionen der Menschheit Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1932, 567 S. (auch frz. u. ital. Ausgabe)
Anton Anwander	Die allgemeine Religionsgeschichte im kath. Deutschland während der Aufklärung und Romantik Pustet-Verlag, Salzburg, 1932, 160 S. (Salzburger Abh. u. Texte aus Wiss. u. Kunst 4)
Anton Anwander	Gloria Dei-Die religiösen Werte in religionsvergleichenden der Schau; Becker-Verlag, Würzburg, 1941, 212 S. (Abh. zur Philosophie u. Psychologie der Religion 52/53)
Anton Anwander	Wörterbuch der Religion Echter-Verlag, Würzburg, 1948, 331 S. (2. Aufl. 1962, 636 S.)
Anton Anwander	Zum Problem des Mythos Echter-Verlag, Würzburg, 1964, 134 S.
Elmar Anwander (Mitverfasser)	Silizium-Gleichrichter-Handbuch BBC, Baden/Schweiz, 1968, 302 S.
Erna Anwander	Pseudoklassizistisches und Romantisches in Thomsons "Seasons"; Leipzig 1930; New York, London; Johnson Reprint, 1967, 132 S. (Beiträge zur englischen Philologie 13)
Georg Anwander	Predigt von Bawung und Weihung in Kaufbeuren Tübingen, 1606
Georg Anwander	Predigt von Vokal- und Instrumental-Musik Tübingen 1606
Gerhard Anwander	Geschichtliches Interesse u. politische Bildung Jugendlicher Eine psychologisch-zoologische Untersuchung in Münchner Schulen; Strumberger-Verlag, München 1976, 140 S. (Fachdidaktische Studien 13)
Johann Awender	Heimatgeschichte von Stefansfeld (1797-1947) Selbstverlag, Salzburg, 1955, 325 S.
Robert-Ludwig Awender	Behandlung männlicher Fertilitätsstörungen Ruth-Verlag, Tübingen, 1961, 138 S. Tübingen-Medizinische Dissertation 1961
Dieter Awender	Swaziland-Resourcen in Relation zum Gesundheitswesen- Struktur u. Analyse des Gesundheitswesens, 266 S. Inst. f. Tropenhygiene, Universität Heidelberg Medizinische Dissertation, 1977
Klaus-Peter Awender	Iterativ-lineare Lastflussrechnung Inst. f. Hochspannungstechnik, Technische Hochschule München Diplomarbeit, 1975
Hans Awender (Mitverfasser)	Handbuch für Hochfrequenz- u. Elektrotechnik, II. Band Verlag f. Radio-, Foto-, Kinotechnik, Berlin, 1953
Gerhard Anwander	Spezifische verhaltenstherapeutische Techniken bei der Behandlung von Führerschein-Prüfungsgängsten Psychologisches Institut, Universität München, Diplom- arbeit, 1978, 139 S. (s. auch ADAC-Motorwelt, H3, März 1978)
Ursula Anwander	Der Künstler Coysevoix: Parkfiguren, Studien zum Stile und Stilwandel; Kunsthistorisches Institut, Universität München, Dissertation, 1969, 125 S.
Karl Anwandter	Reisetagebuch-Geschichtliche Monatsblätter, H. 13, 35 S. Santiago 1964 (Quellensammlung u. Beiträge zur Geschich- te der Deutschen Einwanderung nach Chile)

Veröffentlichungen über Anwander / Anwandter

Hermann Bauer Bernhard Rupprecht	Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Bd.1, Bayern/Reg. Bez. Oberbayern, Landkreis Landsberg a.L./ Starnberg/Weilheim-Schongau Süddeutscher Verlag, München, 1976 Johann Baptist Anwander: S. 19, 62, 87, 91, 191 Franz Anton Anwander : S. 87 Johann Christoph A. : S. 87
Hermann Bauer Bernhard Rupprecht	Kunstwanderungen in Bayern südl. der Donau Belser-Verlag, Stuttgart, 1973 Franz Anton Anwander: S. 245 Johann Anwander : S. 15, 18, 23, 127, 129
Heinz Schomann	Kunstwanderungen in Bayern nördl. der Donau Belser-Verlag, 1971 Franz Xaver Anwander : S. 137, 148, 182, 203, 397 406, 407 Johann Anwander : S. 137, 148, 182, 203, 397, 399, 402, 403,
Adolf Layer	Franz Anton Anwander (1718-1777), Maler und Johann Anwander (1715-1770), Maler, in: Bedeutende Persönlichkeiten aus dem Landkreis Mindelheim, S. 689-691, s. "Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart, Selbstverlag Landratsamt Mindelheim, 1968
Adolf Layer	Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken Nr. 3 Der Heimatfreund, Beilage d. Donauzeitung, Dillingen, 1960,
Adolf Layer	Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander-Der Lauinger Maler Johann Anwander und seine Verwandtschaft Nordschwaben, H. 3/1978, S. 114-118
Anton Merk	Johann Anwander (1715-1770), ein schwäbischer Maler des Rokoko. Dissertation an der Ludwig-Maximilian-Universi- tät München, 1975
Hans Sing	Anwandters Langhausfresko in der Kirche von Schwennen- bach als Bilddokument der Gegenreformation und der Türkengefahr. Jahrbuch des historischen Vereins Dilling- gen, 78. Jg., 1976, S. 110-119
Julius Schöttl	Zum Werk des Barockmalers Johann Anwander (1715-1770) Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 64./65. Jg., 1962/1963, S. 88-94
Julius Schöttl	Der Bildinhalt des Deckengemäldes im goldenen Saal zu Dillingen. Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 49./50. Jg., 1957/58, S. 97-108
Julius Schöttl	Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander (1715-1770) Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 54. Jg., 1952, S. 177-208
	Deutsche Schule Karl Anwandter, Valdivia, 110 Jahre Valdivia 1968, 72 S. Festschrift Deutsche Schule Karl Anwandter, Valdivia (1858-1950), Valdivia, 1958, 87 S. Karl Anwandter-Sonderheft, Condor, Santiago, Jg., 13, 1950 Don Carlos Anwandter, in: Los Alemanes en Chile en su primer centenario, Santiago, 1950, S. 170-172
Claus v. Plate	Karl Anwandter (1801-1889), Mitteilungen des Instituts für Auslandsbeziehungen (Stuttgart), Jg. 5, 1955, 9/12, S. 309
Karl Alt	Reformation u. Gegenreformation in der freien Reichsstadt Kaufbeuren, Verlag Kaiser, München, 1932, 139 S. Georg Anwander: S. 98, 104, 108, 110
Eberhard Eggel	Pflacher und Anwander, zwei gelehrte Kaufbeurer Kaufbeurer Geschichtsblätter, Bd. 6, Nr. 10, Juli 1974, S. 177-182

Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland beging den Tag der Donauschwaben 1978

Am Sonntagnachmittag, dem 11. Juni, um 14.30 Uhr, eröffnete der Präsident der Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland, Lm. Sepp Holzer, im Lенаupark das Festprogramm. Nachdem die talentierte junge Sängerin Karoline Gehrke die amerikanische, deutsche und donauschwäbische Hymne, begleitet von der Donauschwäbischen Blaskapelle, gesungen hatte, hieß Holzer alle Landsleute und Freunde der Donauschwaben herzlich willkommen. Folgende Ehrengäste, die z. T. kurze Ansprachen an die Festteilnehmer richteten, wurden vorgestellt: Der ehem. Bürgermeister Ralph Perk; der Präsident des Deutschen Stadtverbandes, Hans Wiewel; County Commissioner Georg Voinovich; County Auditor V. Campanella; Anton K. Rumpf, Ehrenpräsident der Vereinigung der Donauschwaben; Verlagsbesitzer und Herausgeber des „Wächter und Anzeiger“, Stefan Deubel; Frau Franziska Schönau vom Radiosender WZAK-FM; Martin Schuller, Leiter der Deutschen Musikschule; Sepp Schneider, Präsident der Vereinigten Sachsen; Ernst Rauser, Präsident der Schuplattler „Bavaria“; Michael Schneider, Präsident des Deutschen Altenheims, u. v. a.

Sepp Holzer forderte die Anwesenden auf, sich zur Ehrung der Verstorbenen Mitglieder und Landsleute, besonders des einige Tage vorher verschiedenen aktiven Mitgliedes Stefan Kühn, von den Sitzen zu erheben, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte.

Der erste Vizepräsident des Verbandes der Donauschwaben in den USA und Vorsitzender des Schulausschusses, Lm. Franz Awender, hielt die Festrede, die sich mit wichtigen grundsätzlichen Problemen unserer Vereinigung befaßte und folgenden Wortlaut hatte:

Sehr verehrte Gäste, liebe Landsleute und Freunde! Der „Tag der Donauschwaben“ bietet eine gute Gelegenheit, Einkehr zu halten, unseren Blick nach innen zu richten und uns die Frage zu stellen: Woher kommen wir, wo sind wir und wohin gehen wir?

Wenn man die Zeitungen liest und noch mehr die Fernsehprogramme verfolgt, kann man feststellen, mit welch enormem Aufwand die Greuelthaten des 2. Weltkrieges den Menschen in Erinnerung gebracht werden. Es soll uns nicht wundern, wenn unseren Kindern der Glaube an sich selbst und an unser Volk vergiftet wird. Daß auch wir die Opfer des 2. Weltkrieges sind, darüber schweigt die Welt. Man schweigt über die Opfer in den Tito-Vernichtungslagern, in der Baragan-Steppe, in sowjetischen Zwangsarbeitslagern, wo unsere Menschen – meist Frauen und Kinder – zu Zehntausenden ermordet wurden oder den Hungertod gestorben sind. Schließlich wurden wir, unseres Hab und Guts beraubt, aus der Heimat vertrieben. Uns ist bekannt, daß die Welt nichts über unser Schicksal wissen will. Nichts wird in der Weltpresse oder im Fernsehen über das Unrecht, welches uns widerfuhr, berichtet. Deswegen sollte es unsere Aufgabe und Pflicht sein, wenigstens unsere Kinder darüber aufzuklären, daß auch wir Opfer des 2. Weltkrieges sind. Ich glaube, Sie können für diese Aufgabe kaum eine bessere Quelle finden als das Buch unserer Landsmännin Eva Eckert Koehler: „Seven Susannahs, Daughters of the Danube“ (Die sieben Susannas, Töchter der Donau). Es ist dies eine historische Erzählung über das Schicksal der Donauschwaben im allgemeinen und über das Schicksal einer donauschwäbischen Familie aus Ungarn im besonderen. Es ist das erste Buch in englischer Sprache, welches von unseren Kindern gelesen

werden kann, die der deutschen Sprache nicht mehr mächtig sind.

In einer Zeit, wo die sogenannte pluralistische Kulturgemeinschaft in Amerika die Schmelztiegel-These ersetzen soll, wo ein jeder Angehörige auch des kleinsten Volkes, einschließlich der Farbigen, stolz ist auf seine Herkunft, Sprache und kulturelles Erbe, sollten wir da nicht auch stolz sein, daß wir ein Glied einer großen Volks- und Kulturgemeinschaft sind, welche der Welt auf allen Gebieten soviel gegeben hat und besonders aus der Entwicklung unserer neuen Heimat nicht wegzudenken ist? Wir sind das Glied einer Kette, die vor Jahrtausenden ihren Ursprung hatte und in der Unendlichkeit versiegt. Wir haben eine gemeinsame Sprache, welche eine Weltsprache ist und eine Brücke zu weit über 100 Millionen Menschen darstellt. Es ist eine schöne Sprache mit reichen Ausdrucksformen, welche wertvolle geistige, geschichtliche und wissenschaftliche Werte in sich birgt, aber vor allen Dingen unsere Muttersprache ist, die uns als wertvolles Geschenk unserer Eltern in die Wiege gelegt wurde.

Ein zweihundertjähriges gemeinsames Schicksal, das uns zu dem Volksstamm der Donauschwaben zusammengeschmiedet hat, ist eine Verpflichtung zur Treue. Treue zu dem neuen Heimatland, in dem wir heute leben, aber auch Treue zu uns selber, weil eines das andere nicht ausschließen darf.

Lassen Sie mich nun noch kurz ein Thema streifen, welches mit dem Wesen der Donauschwaben geradezu identisch ist, nämlich die Schaffung eines neuen Heimes. Wir haben in den letzten 25 Jahren eine völkische

Organisation geschaffen, die beispielgebend ist. Wir haben dieses schöne Land (den Lенаupark) für 100 000 Dollar gekauft (heute ist es etwa 400 000 bis 500 000 Dollar wert. Wir haben sofort mit dem Ausbau des Grundstückes begonnen und mit zusätzlichen 100 000 Dollar alle Einrichtungen geschaffen, um es für fast sämtliche Aktivitäten unserer Jugend geeignet zu machen. Aber der nächste Schritt soll und muß der Bau eines neuen Heimes sein. Die Erstellung eines Heimes ist der höchste Grad unserer völkischen Bewährung. Unser sprichwörtlicher Fleiß, die Strebsamkeit und harte, zielbewußte Arbeit, die uns in unserem persönlichen Leben auszeichnen, müssen wir auch auf den Gemeinschaftssektor übertragen. Wir müssen unserer Jugend und den zukünftigen Generationen ein Heim errichten und uns dadurch für alle Zukunft ein Denkmal der verlorenen Heimat und unserer völkischen Bewährung in dieser unserer neuen Heimat schaffen. Wenn wir es nicht tun, wird es nicht mehr gemacht.

Wir haben bewußt den Namen Lenau's – einer der größten deutschen Lyriker – für diese Stätte gewählt. Ein Name, der symbolisch die Donauschwaben mit der großen deutschen Kultur- und Schicksalsgemeinschaft verbindet. Daß der Bau eines Heimes große finanzielle Opfer erfordert, ist selbstverständlich. Aber, liebe Landsleute, es ist wahrscheinlich das letzte Opfer, das unsere Generation unserer Gemeinschaft bringen wird. –

Mit diesem Appell schloß Franz Awender seine mit Beifall aufgenommene Festansprache.

A. Kremling

Das 300. Mitglied dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher in Salzburg beigetreten

Voller Erfolg der Tagung im Haus der Donauschwaben am 18.3.1978

Bereits am Vormittag fanden sich zahlreiche Landsleute im Haus der Donauschwaben in Salzburg ein, um unter der Führung des verdienten Archivleiters Franz Roth (Salzburg) das Zentralarchiv im Haus der Donauschwaben zu besichtigen. Die neu erworbene Mikrofilmanlage macht es in der Familienforschung jetzt möglich, neue Wege zu beschreiten, indem die auf Mikrofilm aufgenommenen Kirchenbücher aus der alten Heimat von jedermann ausgewertet und gleichzeitig Abzüge von den Einträgen hergestellt werden können. Die Apparatur fand allgemeine Beachtung.

Um 15 Uhr eröffnete der Oberregionalleiter für Österreich Hans Awender (Stefansfeld/Salzburg) in den vollbesetzten Räumen des Hauses der Donauschwaben die erste große Tagung des Arbeitskreises auf österreichischem Boden und begrüßte die zahlreich erschienenen Landsleute aus fast allen österr. Bundesländern, dem Bayerischen Grenzraum und dem Großraum Salzburg, insbesondere den 1. Vorsitzenden des AKdFF Wilfried Kniesel (Beschka/Darmstadt) sowie den 2. Vorsitzenden und Archivleiter des AK Anton Reimann (Gajdobra/Griesheim).

Anschließend hielt OStR Kniesel ein rhetorisch und inhaltlich sehr gut aufgebautes Referat, in welchem er ausführte, daß die Geschichte des donauschwäbischen Stammes erhalten bleiben müsse und daß wir Familienforscher durch unsere Tätigkeit wesentlich dazu beitragen, daß man über die Donauschwaben noch sprechen werde, wenn es sie längst nicht mehr geben wird. Für die Familienforscher sind nicht nur die Jahreszahlen des Geburts- oder Sterbetages der Vorfahren wichtig, sondern sie wollen auch wissen, wo und wie sie gelebt haben und welches Schicksal ihnen beschieden war.

Daher ist es die Aufgabe des AK, dafür zu sorgen, daß die 6-10 donauschwäbischen Generationen nicht in Vergessenheit geraten, sondern für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Aufgabe ist es auch, unseren Landsleuten Forschungshilfe zu gewähren, damit diese ihre Vorfahren in unserer donauschw. Heimat ermitteln und darüber hinaus die Auswanderer im 17. und 18. Jh. und deren Vorfahren in Österreich und in Deutschland ausfindig machen können.

Dem Aufruf des Vorsitzenden, sich dem Arbeitskreis anzuschließen, folgten spontan 18 neue Beitritte, so daß der Arbeitskreis jetzt knapp über 300 Mitglieder verzeichnen darf.

Anschließend wurde ein Film über das größte Dokumentationszentrum der Welt in Salt Lake City im Staate Utah (USA) gezeigt, wo sich auch die Mikrofilme vieler donauschw. Kirchenbücher befinden. Dieser Film wird auch in Sindelfingen am 1.10. d.J. anlässlich unserer Jahrestagung zu sehen sein. Desweiteren berichtete Karl Dörner über seine Erfahrungen bei der Erstellung einer Nachfahrentafel. Lm. Reimann erörterte die Arbeit der Familienforscher und gab praktische Hinweise für Forschungen anhand verschiedener Formblätter. Zum Regionalleiter für den Großraum Salzburg wurde Lm. Egon Hellermann (Neu Pasua/Salzburg) ernannt, während Lm. Awender als Oberregionalleiter für ganz Österreich den weiteren Aufbau des Arbeitskreises in Österreich koordinieren und organisieren wird.

Gegen 19 Uhr schloß Lm. Awender die gutbesuchte Tagung in Salzburg, auf der bewiesen wurde, daß der AKdFF auch in Österreich ein sehr großes Echo bei unseren Landsleuten gefunden hat.

Egon Hellermann

„Wer bin ich, woher komme ich?“

Erneute Begegnung der Familien- und Sippenforscher in Österreich

Am 21. Oktober 1978 hielt der Arbeitskreis Donauschwäbischer Familienforscher eine Arbeitstagung im Hotel Greif in Wels, Oberösterreich, ab. Nach der in Salzburg im Frühjahr d. J. veranstalteten ersten Arbeitstagung des AKdFF in Österreich war dies ein weiterer Schritt in dem Bestreben, das Anliegen der Familien- und Sippenforschung unter den Donauschwaben hierzulande zu fördern. Der vielfach beklagten Vermassung unserer heutigen Gesellschaft kann man nur entgegenwirken, wenn die echten Werte der menschlichen Persönlichkeit wieder stärker in den Vordergrund gerückt und zur Geltung gebracht werden. Zu diesen Bemühungen ist auch das Bewußtmachen des „Wer bin ich“ und des „Woher komme ich“ zu zählen, Anliegen, die zum ureigensten Bereich der Familien- und Sippenkunde gehören.

Der Landesobmann des Verbandes der Donauschwaben in Oberösterreich, Konsulent Anton Tiefenbach, konnte als Gastgeber den Oberregionalleiter des AKdFF für Österreich, Lm. Hans Awender, Salzburg, ferner als Vertreter befreundeter Landsmannschaften Georg Grau, Obmann der

Siebenbürger Sachsen in Wels, sowie die Kulturreferentin Erika Obermaier, den Obmann des Kulturvereins der Heimatvertriebenen in Oberösterreich Oskar Hermann, die Vertreterin der Karpatendeutschen Susanne Denk und die erschienenen donauschwäbischen Landsleute begrüßen.

Lm. Hans Awender, der die Tagung leitete, informierte in seinem einleitenden Referat über die Möglichkeiten, die – dank bereits geleisteter Vorarbeiten – einer erfolgreichen Familienforschung zur Verfügung stehen.

Er gab auch einen zusammenfassenden Bericht über die letzte zentrale Tagung des AKdFF in Sindelfingen und die dort behandelten Themen.

Nach der Vorführung eines Filmes über das genealogische Forschungszentrum in Salt Lake City, USA, und einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Tagung mit einem Bericht von Karl Dörner über seine langjährigen Erfahrungen bei der Erstellung einer einzigartigen Nachkommenstafel „Dörner“ und die damit im Zusammenhang durchgeführten antropologischen Forschungen fortgesetzt und abgeschlossen.

Oskar Feldtänzer

Die genealogische Gesellschaft der Mormonen

Die Mormonen sind eine Glaubensgemeinschaft neuerer Zeit, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in den USA entstanden ist. Die Hauptstadt des Staates Utah, Salt Lake City, ist Weltzentrum der Mormonen, d. h. der "Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage", wie die amtliche Bezeichnung dieser Gemeinschaft lautet. In der Lehre wie im Leben der Mormonen kommt der Familie eine ganz besondere Bedeutung zu und parallel damit auch der Genealogie sowie der Familiengeschichtsforschung aus Motiven religiöser Überzeugung. Das hat bereits 1894 zur Gründung der "Genealogischen Gesellschaft" der Mormonen geführt.

Familiengeschichtsforschung erfordert Zugang zu den Quellen, das sind die kirchlichen und standesamtlichen Register der Geborenen, Verheirateten und Gestorbenen, Grundbücher, Testamente u. v. a. m. Die Mormonen haben eine grossangelegte Aktion zur Sicherung und Verwendung dieser Quellen begonnen. Sie verfilmen diese Quellen, wobei eine Mikrofilmkopie in das Archiv der Mormonen wandert, eine weitere aber in das jeweilige Archiv der Quelle. Gegenwärtig ist die Verfilmung von genealogischen Urkunden einiger Länder bereits weit fortgeschritten, in vielen anderen läuft sie auf vollen Touren und in wiederum anderen, vor allem in jenen hinter dem eisernen Vorhang, ist vielfach noch nichts geschehen; eine rühmliche Ausnahme machen lediglich Polen und Ungarn. In europäischen Ländern weist die Verfilmung Ende 1976 folgenden Stand (=Anzahl der Filmrollen à ca. 30 m) auf: England 70 Tausend, Dänemark 68 T., Holland 62 T., Schweden 61 T., Frankreich 57 T., Bundesrepublik 55 T., Belgien 41 T., Finnland 14 T., Polen 11 T., Ungarn 8 T., Norwegen 7 T., Österreich 6 T., Schweiz 6 T., Italien 4 T., Spanien 2 T., Russland 1 T., Island 1 T., u. a. m. Die Filmnegative werden in einem 250 tiefen Granitstollen verwahrt. Das Archiv beherbergt z. Z. über 1 Million Filmrollen und monatlich kommen mehrere Tausend dazu. Nahezu 100 Mannschaften sind mit dem Filmen rund um die Erde beschäftigt. Je ein Positivfilm wandert in die Bibliothek der Gesellschaft im Zentrum von Salt Lake City, wo 250 moderne Filmlesegeräte jedermann für das Studium der Filme bereitstehen, wobei die Filmbestände aus einem Katalog zu ersehen sind. Neben diesen Filmen findet der Besucher etwa 150.000 Bände an Büchern mit Lebensbeschreibungen, Familiengeschichten, Beschreibung und Geschichte von Orten, Provinzen und Ländern, Ortsregister, Landkarten, 6 Millionen Familienblätter und Ahnentafeln in Handschrift und schliesslich die verschiedensten genealogischen Bücher und Zeitschriften aller Länder. Eine Schar von Beratern stehen dem Besucher zur Verfügung. Ausserdem besteht in den USA ein Netz von Filialbibliotheken, in welchen das in Salt Lake City befindliche Filmmaterial über einen Leihverkehr zum Studium zur Verfügung steht. Dieser Leihverkehr mit Filialbibliotheken umfasst gegenwärtig auch Kanada und Neu-Seeland. In der Bundesrepublik besteht seit kurzem eine Filialbibliothek in Kaiserslautern (Lauterstr. 1). Weitere sind geplant in Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg. Vom 12. bis 15. Aug. 1980 ist in Salt Lake City eine Weltkonferenz über genealogische Urkunden geplant. 10.000 Besucher werden erwartet.

Anschriften: Genealogische Ges. der Mormonen (Herr Manfred Herb), Porthstr. 5, 6 Frankfurt a. M., Tel.: 0611-1534223

Literatur: 1) Mitteilungen des "Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher", Jg. 4, Folge 3, Nr. 9, Sept. 1978

2) "Der Archivar", Jg. 31, 1978, H3, S. 448

Die Anwander - Linie aus Isny/Bregenz

- 1250 Der Name Anwander (in der latinisierten Form: Anwanderius)¹⁾ erscheint erstmals um 1250 im Allgäu²⁾ in den Zinslisten³⁾ des Klosters Isny⁴⁾. A. erscheint in den Zinslisten I und II (beide um 1250) als Einwohner des Weilers Dengeltshofen⁵⁾ (ca. 3 km NW von Isny). Der lateinische Text ist summarisch, indem er für die 6 Höfe deren Zinsleistung an das Kloster Isny kurz aufzählt. In den Zinslisten von 1363, 1409, 1436 und 1473-74 wird der Name A. allerdings nicht mehr aufgeführt.
- 1416 Eine Isnyer Urkunde⁶⁾ vom 1. Febr. 1416 nennt einen Jahreszins, den ein "Hans der Anwander" aus dem Gut in der Rütin an das Kloster Isny zahlen muss. Der Weiler heisst heute Reute und liegt bei Ringenberg (5 km südlich v. Isny; s. 5) (Urkunde Nr. 135).
- 1447/1488 Dieser "Anwanders Hof und Gut" wird wegen der oben genannten Angaben⁶⁾ in den Urkunden vom 6. Febr. 1447 und 11. Juli 1488 angesprochen (Urkunden Nr. 341 und 693).
- 1524 Nach 8) wird am 2. Mai 1524 der Verkauf eines Zinsanspruchs des Cristan Anwander aus Riedholz (6 km südlich v. Isny; s. 5) beurkundet. Als Urkundensiegler tritt ein Amtmann der Herrschaft Bregenz auf (Urkunde Nr. 638).
- 1526/1556 Die Urkunden vom 8. Des. 1526 bzw. 31. Jan. 1556 (Nr. 639 bzw. 707) betreffen den Verkauf von 1524 aus "Cristan Anwanders Hof und Gut" zu Riedholz.
- 1675 Auf der Rückseite von 2 Isny-Urkunden⁸⁾ aus den Jahren 1453 (Nr. 279) bzw. 1656 (Nr. 779) finden wir die Unterschrift von einem Jacob Anwander.
- 1584 bis heute 1596 verkauft ein Hans Anwander⁹⁾ seinen Hof in Grünenbach (7 km südlich von Isny; s. 5) an das Kloster Mehrerau¹⁰⁾ bei Bregenz¹¹⁾. Der Sohn von Hans: Georg tritt in Klosterdienste. Von dieser Familie steht ein Teilstammbaum von 1584 bis heute zur Verfügung⁹⁾. Er führt auf Herrn Manfred Anwander, Stuttgart.

Hans Anwender
(1911.09.01)

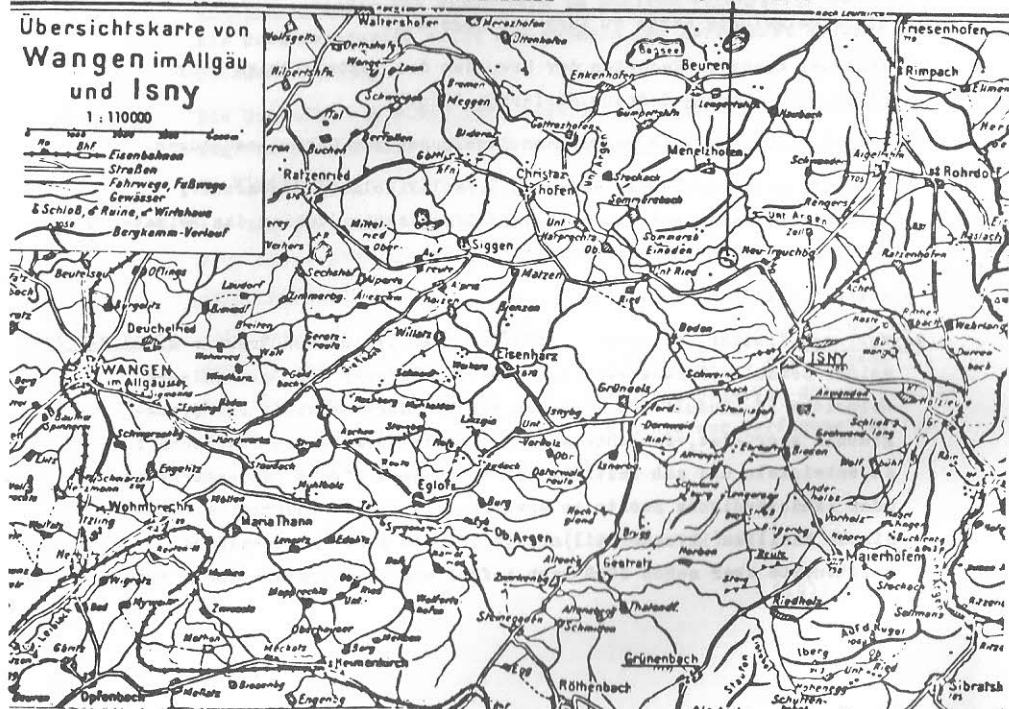
- 1) siehe 3. Familienbrief, S. 5
- 2) Das Allgäu; wald- und wiesenreiche Landschaft in Oberschwaben, zwischen Lech, Bodensee und dem Hochgebirge. Mittelpunkt: Kempten; Haupterwerbszweige: Rinderzucht, Butter- und Käsezubereitung, Fremdenverkehr. Der Albgau, 817 zuerst erwähnt, beschränkte sich bis zum Bauernkrieg (1525) auf das heutige Ober- und West-A. Das A. wurde 1802-15 zum grossen Teil bayerisch, im übrigen württembergisch und österreichisch (Kleines Walsertal). Die A. Alpen im weiteren Sinn erstrecken sich vom Bodensee im W. bis zum Fernpass im O.; höchste Gipfel: Parseier Spitze (Lechtaler Alpen, 3038 m), Scesaplana (Rätikon, 2969 m), Braunarlspitze (Bregenzer Wald, 2651 m). (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 3) A. Weitnauer/H. Vietzen-Zinslisten des Klosters Isny vom 13. bis 15. Jahrhundert; 16. Band der Allgäuer Heimatbücher, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1939
- 4) Isny, Stadt und Kurort im Kreis Wangen, Baden-Württemberg, mit (1970) 8.000 Einw., im Allgäu, 704 m ü.M.; Technikum für Chemie und Physik; versch. Ind.-Alte Bauten; die Stadtmauern sind fast unversehrt erhalten. Lindauer Stadtrecht 1281; Reichsstadt 1365 bis 1803; 1806 an Württemberg (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 5) siehe beigelegte Karte zu Isny und Umgebung.
- 6) Immanuel Kammerer-Regesten der Urkunden des Spitalarchivs Isny (1331-1792), Verlag G. Braun, Karlsruhe, 1960.
- 7) Regesten (lat.) Mz., die gedruckten Sammlungen von Urkundenauszügen.
- 8) Immanuel Kammerer-Isnyer Regesten, 1. Teil: Nikolauspflegearchiv; Allgäuer Heimatbücher, Alte Allgäuer Geschlechter, Verlag des Heimatpflegers von Schwaben, Kempten/Allgäu, 1953.
- 9) siehe 3. Familienbrief, S. 7.
- 10) Mehrerau, Kloster, bei Bregenz. 1097 von Graf Ulrich von Bregenz u. seiner Gemahlin, Bertha v. Rheinfelden, der Tochter des Gegenkaisers Heinrichs IV., Rudolf von Schwaben, als Benediktinerstift und Erbbeerbnis gegründet, vermochte M. wohl eine bedeutende Grundherrschaft zu entwickeln und zäh festzuhalten, nicht aber eigene landesherrliche oder landständische Rechte zu erwerben. Die 1125 konsekrierte romanische Basilika (Hirsauerstil) musste 1738-40 einer Barockkirche weichen, die aber schon 1808 nach Aufhebung des Klosters durch die

Bayern abgebrochen wurde. Die Steine wurden zum Bau des Lindauer Hafens verwendet. 1854 wurden die Klostergebäude von den aus Wettingen im Aargau vertriebenen Zisterzienser bezogen, die ein humanistisches Gymnasium, eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule und ein Sanatorium unterhalten. Beim Umbau der 1859 neugebauten Kirche wurden 1962 die Fundamente der romanischen Basilika konserviert (Quelle: Handbuch d. historischen Stätten Österreich, Band 2, Alpenländer m. Südtirol, F. Huter, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart)

- 11) Bregenz, Hauptstadt des österr. Bundeslandes Vorarlberg, mit (1968) 24 T. Einw.; liegt am Ostende des Bodensees, 395-450 m ü. M., überragt vom Pfänder (1064, Schwebebahn). Über der Neustadt (Hafen, Seekapelle von 1696, Industriegelände, Grünanlagen) erhebt sich die altertüml. Oberstadt mit Pfarrkirche (1480, 1738), Martinsturm (Museum), Rest der ehemaligen Stadtburg, mehreren Klöstern (z. B. Mehrerau). B. ist Sitz der Landesregierung, hat Bezirksgericht u. a. Behörden, höhere und Fachschulen, Landesarchiv, -museum, -theater, Seebühne im Bodensee (Bodenseer Festspiele), Bodenseestadion; Fremdenverkehr; vielseitige Industrie; in der Nähe die Erdölleitung Genua-Ingolstadt. B., das keltisch-römische Brigantium, war im Besitz der Grafen von B., dann der von Montfort, von denen es (1451, 1523) die Habsburger kauften. (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971).

Anhang 5) zu: "Die Anwander-Linie aus Isny/Bregenz"

Dengeltshofen



Die Kaufbeurer¹⁾ Anwander - Linie²⁾

Bei einer Aufzählung alter Kaufbeurer-Familien³⁾ wird auch genannt:

Anwander 1389 bis um 1800

Die wenigen über diese Linie bekannten Daten sind nachstehend für eine erste Orientierung aufgelistet. Diese Daten werden - so weit bekannt - im Anhang erläutert bzw. ergänzt. Kommende Nachforschungen müssen diese Daten verdichten und deren Querverbindungen im Einzelnen aufklären.

Die herausragende Persönlichkeit dieser Linie stellt der ev. Pfarrer Georg Anwander (1559-1622)⁴⁾ dar.

Chronologische Namensliste:

1389 (17. Febr.) - Ein Hans A.⁵⁾ wird als Bürge genannt.

1479-1483 - Das älteste Steuerbuch der Stadt K. enthält eine Liste der Zunftmitglieder. In der Kramerzunft erscheint ein Jakob A.⁵⁾

1485 (21. Febr.) - Die Urkunde Nr. 1342⁵⁾ beschäftigt sich mit dem Streit zwischen 2 A.-Familien. Es erscheinen folgende Namen: Engel A. von Pflaumbumen, Witwe des Hans Pürilin einerseits und andererseits

Dorothea A., Witwe des Jakob A.,

Hildegard A., Pfründnerin im Spital zu Füssen,

Hans A. von Aytterberg in der Seeger Parrei,

Ursula A., Frau des Kunz Tannenmüller von Kippach in der Wallder Pfarrei und

Brigitte A., Frau des Klaus Pfanzelt, Kaufbeuren

(Brigitte ist die Schwester der Engla A.).

1497 Hans A.⁶⁾, Schuster und Hausbesitzer in der Ledergasse.

1563 + Jörg A.⁶⁾, Rotgerber und Ratsherr, Sohn des Hans A.

1559-1622 Georg A.^{4, 6-8)}, Sohn des Jörg A.

3 Jahre Gymnasium in Lauingen

5 Jahre Studium der Theologie in Wittenberg u. Tübingen

1599-1622 Pfarrer in K.

3 Söhne(?): Gottfried (1613 ausgewandert)

Johann Georg

Raymund

1743-1841 In der Kartei des + Dr. Weitnauer, Kempten, sind 7 A. aus der Umgebung von K. angegeben⁹⁾.

Hans Anwender
(1911.09.01)

- 1) Kaufbeuren, kreisfreie Stadt und Sitz der Verwaltung des Landkreises K., im Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Wertach, mit (1970) 40.000 Einw., hat Amtsgg., höhere Schulen, Landwirtschaftsschule, staatl. Fachschule für die Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie, die von Heimatvertriebenen aufgebaut wurde, Textil-, Fein-, elektromech. u. a. Industrie. K., 1286 als Reichsstadt genannt, kam 1802/03 an Bayern. Erhalten sind Teile der mittelalterlichen Befestigung, 2 Kirchen aus dem 15. Jahrh. und Häuser aus dem 16. Jahrh.
- 2) Bis zur endgültigen Klärung der Linienzugehörigkeit sollen jene A.-Familien zur K.-Linie zugerechnet werden, deren Abstammungsort innerhalb eines Umkreises von ca. 10 km um K. liegt. Ausnahme: Ober-
günzburg.
- 3) Schmid-Alte Kaufbeurer Familien, Das schöne Allgäu, Nr. 9, 1937, S. 147
- 4) Karl Alt-Reformation u. Gegenreformation in der freien Reichsstadt Kaufbeuren, Verlag Kaiser, München, 1932

Danach war Georg Anwander:

- | | |
|-----------|---|
| 1587-1593 | Inhaber der ev. Adjunktur und Rektor an der Lateinschule |
| 1594-1599 | Diakon |
| 1599-1622 | (+ 6. 2. 1622); ev. Pfarrer (bis 1604 bei St. Martin, von da ab bei Dreifaltigkeit) |

- 5) Richard Detsch-Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren (Stadt, Spital, Pfarrei, Kloster), 1240-1500, Verlag der schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Augsburg, 1955
- 6) Eberhard Eggel-Pflacher und Anwander, zwei gelehrte Kaufbeurer, Kaufbeurer Geschichtsblätter, Bd. 6, Nr. 10, Juli 1974
- 7) In 6) wird folgendes über Georg A. ausgeführt:
Etwa 15 Jahre jünger als Moses Pflacher war sein Schwager Georg (Jörg) A. Ihm widmet der Chronist Hörmann viele Seiten. War A. doch eine für die Stadt- und Religionsgeschichte K's nicht unbedeutende Persönlichkeit. Deshalb sei über ihn auch hier noch berichtet, zumal der Familienname A. (d. h. so viel wie Nachbar) noch jetzt, besonders in Süddeutschland, nicht selten ist.
In der Hörmannschen Stammtafel-Sammlung im Augsburger Stadtarchiv gibt es eine freilich nur kurze Stammtafel der K. A. Auf ihr ist als erster Namensträger für 1389 ein Hans A. aufgeführt. 1479/83 gehört ein Jakob A. der K. Kramerzunft an. 1497 besitzt der Schuster Hans A. ein Haus in der Stadt "an der Ledergassen, so an 4 Orthen auf die Re-Stras (Reichsstrasse) stosset" (Hörmann). Sein Sohn Jörg, ein Rot-

gerber, kam 1560 in den Rat und starb 1563. Dessen gleichnamiger Sohn ist der etwa 1559 geborene Schwager des Moses Pflacher. Worauf die Verschwägerung beruht, vermochte bereits Hörmann nicht zu klären. Der junge Jörg A. verdankte es neben seiner Begabung wohl der zweiten Ehe seiner Mutter (1564) mit dem Ratsherrn und späteren Bürgermeister Thomas Meißel, dass er von der Stadt in seiner Ausbildung geldlich gefördert wurde, allerdings gegen das ausdrücklich schriftlich gegebene Versprechen, Theologie zu studieren und dann der Stadt in Kirche oder Schule zu dienen. Demgemäss studierte er, nachdem er über 3 Jahre auf dem Gymnasium in Lauingen gewesen war, etwa 5 Jahre lang in Wittenberg Theologie (immatrikuliert am 4.9.1578). Da sich seine Erwartung, von dem Augsburger Patrizier Hans Jakob Rehlinger als Pfarrer auf dessen Sitz Leeder bei K. berufen zu werden, nicht erfüllte, setzte er das Studium ab 6.9.1585 in Tübingen fort. 1587 begann er sodann als Adjunkt der ev. Gemeinde in K. seine dort fast 35-jährige seelsorgerische Tätigkeit, seit 1594 Diakon und seit März 1599 Pfarrer als Nachfolger des verstorbenen Thomas Dillmann. In diese Zeit fällt der Kampf zwischen den Religionsparteien um die Hauptkirche St. Martin, in welchem A. neben dem Bürgermeister Ludwig Bonrieder einer der Führer der admls überwiegend evang. Bevölkerung K. wurde. Als schliesslich auf kaiserlichen Befehl die Kirche dem kath. Bevölkerungsteil zur alleinigen Benutzung überlassen werden musste, hielt A. in ihr am 7.3.1604 die Abschiedspredigt. Bei der nun folgenden Umgestaltung des ehemaligen Kaiserhauses am Markt zu einer neuen ev. Kirche steht A. als ihr Pfarrer an der Spitze der Bauherren und ebenso in einem hierfür angelegten Spendenbuch (jetzt im ev. Kirchenarchiv). Darin sieht man auch sein Wappen (S. auch 3. Familienbrief, S. 8!). Es zeigt ein religiöses Motiv, wohl einen Prediger, nämlich einen aus rotem Schildesfuss herauswachsenden braungekleideten Mann, der mit der erhobenen Rechten nach oben weist und unter dem linken Arm ein großes Buch, vermutlich die Bibel, trägt. Als Helmzier wählte man ein auf einem Hügel stehendes Lamm, eine heraldisch nicht gerade glückliche Lösung. Zu Beginn des Kirchenumbaus wurden im April 1604 vier Grundsteine gesetzt; in sie legten 4 kleine Bürgersöhne Geldstücke, darunter A's Sohn Johann Georg einen Königstaler. Schon im November 1604 konnte der Pfarrer im neuen Gotteshaus eine Morgenpredigt halten; Anlass war die Taufe des David Eitel Lauber, jüngster Sohn des Stadtmannes Christoph Lauber. Längere Predigten, die auch gedruckt worden sind, hielt er zur feierlichen Weihe der Kirche im Januar 1605, sowie am 4.9.1605 eine solche über

"Vokal- und Instrumentalmusik", als die hauptsächlich von der Familie Bonrieder gestiftete Orgel zum ersten Mal beim Gottesdienst gespielt wurde. Gedruckt wurde ferner 1612 in Lauingen die Gedächtnisrede, die er 1611 beim Begräbnis des Bürgermeisters Bonrieder gehalten hat. Er selbst ist am 6.2.1622 in K. gestorben, so dass er die 1628 erfolgte Ausweisung der ev. Geistlichen und die sich 1629 anschliessende Rekatholisierung der Stadt nicht mehr zu erleben brauchte.

Zum Schluss sei noch über die drei Ehen A.'s berichtet: Die erste 1589 mit Jakobina Walch aus K.; dann laut Heiratsbewilligung vom 24.11.1598 mit der Witwe des Georg Zeller, dadurch hervorgehoben, dass der ganze Rat der Stadt am 5.1.1599 zur Hochzeitsfeier eingeladen war. Schliesslich folgte 1606 eine dritte Ehe mit Anna Maria, der 1579 geborenen Tochter des Augsburger Handelsherren Friedrich Rentz aus dessen Ehe mit Maria Meuting, der letzten "von diesen Augsburger Patriciern". Georg A. hatte mindestens 3 Söhne: ausser dem schon genannten Johann Georg einen Gottfried (aus erster Ehe), der 1613 wohl wegen beabsichtigter Auswanderung einen Geburtsbrief erhielt, und Raymund, der sich in K. 1633 mit der Witwe eines Abraham Schmid vermählte und 1635 als Hausbesitzer genannt ist. Ob sie Nachkommen hatten, liess sich nicht ermitteln. Das schliesst jedoch nicht aus, dass manche der jetzt noch bestehenden A.-Familien aus K. oder seiner Umgebung herzuleiten sind, vielleicht sogar den Pfarrer Georg A. zum Ahnherrn haben.

8. Die Dreifaltigkeitskirche in K. im Wandel der Zeiten, Gemeindebrief der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirche, März, 1977

9. Aufgelistet sind:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1743 - A., s. Heiratsmatrikel | Apfeltrang (5 km SSW von K.) |
| 1744 - A., " | " " |
| 1751 - A., " | " Bertholdshofen (10 km S von K.) |
| 1770 - A., " | " Obergünzburg (15 km SW von K.) |
| 1776 - A., " | " " |
| 1774 - A., " | " Bayersried (10 km NW von K.) |
| 1841 - A., Franz, Ebenhofen | (10 km S von K.) |

Die Mindelheimer¹⁾ Anwander-Linie

Verschiedene Literaturstellen sowie ein Ahnenpass des Herrn Franz Anwander (Apotheker, München)³⁾ ergeben einen ersten Rahmen für eine Mindelheimer-Linie der Anwander-Sippe.

Besonders bemerkenswert an dieser Linie ist, dass zwei Persönlichkeiten, deren Lebensläufe z.T. gut dokumentiert sind, besonders herausragen, es sind dies die beiden Brüder und Maler Johann⁴⁾ und Franz Anton Anwander⁵⁾.

Was von dieser Linie bis jetzt bekannt ist, soll in Kurzform vorgestellt werden, unter Verwendung von Anhängen zur Erläuterung weiterer Details.

1620 wird ein Christoph A. als Mindelheimer Bürger erwähnt, der sich 1634 von den Schweden als Verwalter oder Pfleger der Stadt einsetzen liess. Er wurde von den später einrückenden bayerischen Truppen festgenommen, dem bayerischen Kurfürsten ausgeliefert und zu München in dem Falkenturm festgesetzt, wo er 1635 verstarb.

1642 wird in M. ein Johann A. als Stadtschreiber genannt.

Ab ca. 1680 tritt ein Johann A.⁷⁾ in Erscheinung, dessen beide Söhne: Johann (1715-1770) und Franz Anton (1718-1797) bekannt Maler wurden. Ihre Werke zieren viele kirchliche und profane Bauten. Auch Söhne dieser beiden (Johannes (1752-1806) und Johann Baptist (?)) arbeiteten als Maler, erreichten jedoch nicht die Bedeutung der Väter.

17. und 18. Jahrhundert - Drei aus M. stammende Geistliche des Namens A. Lorenz, Christian und Amandus waren im 17. und 18. Jahrh. als Seelsorger im Bistum Augsburg tätig.

1823; im Schematismus des Klerus der Diözese Augsburg, 1823, werden genannt: Franz Paula A. von M., Benefiziat in Lauingen und Joseph A. von M., Pfarrer in Winzer.

1909- Xaver A., Maurermeister, Vorsitzender der Baugewerksvereinigung in M.

1927 - Otto A., Vorsitzender der Baugewerksvereinigung in M.

Ab ca. 1760 bis heute³⁾ Der Stammbaum Franz A. (Apotheker, München) beginnt in M.

1) siehe Anhang 1, Stadtbeschreibungen

3) s. Anhang 3, vereinfachter Stammbaum Franz A.

4) s. Anhang 4, Lebensbeschreibung Johann A. (1719-1770)

5) s. Anhang 5, Lebensbeschreibung Franz Anton A. (1718-1797)

7) s. Anhang 6, vereinfachter Stammbaum Johann A. (ca. 1680)

s. Anhang 7, Familiendaten-Liste Johann A. (ca. 1680)

s. Anhang 8, Familiendaten-Liste Johann A. (1715-1770)

Stadtbeschreibungen

Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971

Bamberg, kreisfreie Stadt und Kreisstadt im Reg. Bez. Oberfranken, Bayern, mit (1970) 68.700 Einw., an der Regnitz, 237-387 m ü.M., ist Hauptort des mittleren Maingebiets, hat Hafen (1962 eingeweiht) am Rhein-Main-Donau-Grösschiffahrtsweg. B. ist reich an Zeugen der glanzvollen Vergangenheit der alten Kaiser- und Bischofsresidenz; zahlreiche Barockhäuser. Bauwerke: Dom, Alte und Neue Hofhaltung (11.-16. Jahrh.), fürstbischöfliche Residenz (17./18. Jahrh.), altes Rathaus im Regnitzfluss (13./18. Jahrh.), spätgot. Marienkirche (1320), mehrere Barockkirchen (St. Martin, 1686 bis 1690; Michaelskirche, im 17. Jahrh. umgebaut). Industrie: Textilien, elektrotechn. Artikel, Schuhe, Maschinen, Leder, Bier. Behörden: Oberlandes-, Land-, Amtsgericht, Erzbischofssitz. Öffentliche Einrichtungen: Philosophisch-theol. und Pädagogische Hochschule, höhere und Fachschulen; Staatl. Bibliothek, Staatsarchiv, Karl-May-Museum, Kunst-, naturkundl. und kulturgeschichtl. Sammlungen (so im Hause des Dichters E.T.A. Hoffmann). B. entstand seit dem 11. Jahrh. am Fusse des Domberges (früher Burg der Grafen von Babenberg); sie kamen 1802/03 an Bayern.

Das Bistum B., 1007 von Kaiser Heinrich II. gegr., unterstand dem Papst unmittelbar. Das Hochstift, das seinen reichen Kärntner Besitz 1759 an Österreich verkaufte, kam 1802/03 an Bayern. Das Bistum wurde 1818 Erzbistum.

Dillingen a.d. Donau, kreisfreie Stadt im bayer. Reg. Bez. Schwaben, 435 m. ü.M., (1970) 11.600 Einw.; hat Amtsgericht, kath. Philos.-Theologische Hochschule, Priesterseminar, Mutterhaus der ^{Dillenburg} Franziskanerinnen, Taubstummenanstalt für Mädchen, höhere Schulen, vielseitige Industrie. Das Schloss (13. Jahrh.) war vom 15. Jahrh. bis 1803 Sitz der Bischöfe von Augsburg. D. hat mehrere Barockkirchen, war 1554-1804 Sitz einer Universität und kam mit dem Hochstift Augsburg 1803 an Bayern.

Lauingen (Donau), Stadt im Kreis Dillingen, Bayern, mit (1970) 8900 Einw., hat Gymnasium, Realschule, Landwirtschaftsschule, Landmaschinen- und Textilindustrie, Strumpffabrik; ehem. Residenzschloss, 7 ältere Kirchen, Rathaus (1783-90).

Mindelheim, Kreisstadt im Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Mindel, mit (1970) 10.200 Einw., hat Amtsgericht, höhere Schulen, Landwirtschaftsschule, mannigfaltige Industrie (u.a. Möbel, Devotionalien, Hut- und Haarwarenfabrik). Die alte Stadt hat Stadttore, Stadtmauerreste, Glockenturm (15. Jahrh.) der Stadtkirche (1712), Liebfrauenkapelle (15. Jahrh.), Jesuitenkirche (17./18. Jahrh.). Die Mindelburg war 1473-1528 Sitz des Geogr. von Frundsberg.

Die Mindelheimer Anwander-Linie

Vereinfachter Stammbaum von Franz Josef Anwander (Apotheker),
München, Karlstrasse 9

Stand: 13.3.1978

Joseph

x 1750.02.11, Mindelheim

oo 1779.01.25 mit Regina Schmalholz, x ? , Erisried

+ ?

+ ?



Xaver (Maurergeselle)

x 1791.11.19, Mindelheim

oo 1821.02.12 mit Barbara Mayr, x 1798.07.16

+ ?

+ ?



Florian (Schreinermeister, keine männl. Geschwister)

x 1825.05.03, Mindelheim

oo 1852.11.23 mit Hilaria Zick, x 1825.12.13, Mindelheim

+ 1873.08.15, Regensburg

+ ?

, München



Gustav Anton (Parkettbodenfabrikant, Geschwister: 2 Brüder, Karl u.

Julius, beide kinderlos)

x 1855.05.20, Kempten/Allgäu

oo 1890.10.14 mit ? Strehle, x 1868.10.13, München

+ 1914.01.26, München

+ ?



Franz (Apotheker, keine männl. Geschwister)

x 1893.08.26, München

oo ?

+ ?



Franz Joseph (Apotheker)

x 1927.09.03, München

oo ? mit Lorelotte Vallrath, x 1928.05.07, Ludwigshafen a. Rh.



Florian

x 1959.10.29, München

NOTIZEN AUS DER A. - FAMILIENFORSCHUNG

Frau Lolo Anwander, St. Bonifacius-Apothek, D-8 München 2, Karlstr. 9, hat im Okt. 78 eine Rundschreiben-Aktion an ca. 150 Anwander/Anwandter-Anschriften gestartet, um von den Angeschriebenen Familiendaten zu erhalten. Sie erhielt inzwischen zahlreiche Briefe u. Anrufe, die zeigen, dass reges Interesse an der A.-Familienforschung besteht. Über die Ergebnisse der Aktion wird im nächsten FB berichtet. Frau Lolo A. besucht an freien Wochenenden div. Pfarreien im Bereich von Mindelheim, wo sie die Kirchenbücher nach Familiendaten durchforscht.

Herr Jorge Anwandter, D-2 Hamburg 20, Haynstr. 30 hat zugesagt, uns Daten über seine in Chile ansässige Anwandter-Linie (Preussische Linie) zu beschaffen.

Johann Anwander, Maler
geb. 7. Februar 1715 in Rappen, Pfarrei Untereggen
gest. 16. November 1770 in Lauingen

Der bedeutende schwäbische Freskant war das sechste von sieben Kindern der Bauersleute Johann Anwander und Sabina, geb. Breckle. Über die Lehr- und Gesellenjahre ist bisher nichts bekannt; eine naheliegende Ausbildung bei Johann Georg Bergmüller oder bei einem anderen Maler seiner engeren Heimat ließ sich noch nicht nachweisen. Ende 1739 bewarb sich Johann Anwander als Malergehilfe in Lauingen um das Bürgerrecht und zu Beginn des folgenden Jahres vermählte er sich dort mit Maria Franziska Saser, der Tochter eines Ratsherrn. Sie gebar ihm von 1740—1764 zwölf Kinder, von denen nur zwei Söhne und eine Tochter ein höheres Alter erreichten. Der älteste Sohn Johann Christoph trat nach dem Studium in Dillingen ins Kloster der Augustinerchorherren zu Wettenshausen ein und wurde Ordenspriester, der jüngere Bruder erlernte den Beruf des Vaters. Während der drei Jahrzehnte, in denen Johann Anwander in Lauingen lebte, war er ein vielbeschäftigter Maler, dessen hervorragendes Können weit über die Grenzen Schwabens hinaus geschätzt wurde. Seine besondere Stärke lag im Fresko. Mehr als 50 süddeutsche Kirchen verdanken ihm Gemälde, die sich in der Mehrzahl erhalten haben. Den Großteil schuf er im Gebiet der Landkreise Dillingen, Donauwörth, Günzburg und Aalen. Zu seinen besten Arbeiten gehören hier wohl die Fresken des Goldenen Saales in Dillingen (1762) sowie in den Kirchen von Schwennenbach (1758), Deisenhofen (1760), Großkötz (1765), Autenried (1766), Oberbedingen (1766), Lutzingen (1767), Dürrlauingen (1769), Unterkochen (1769) und Oxenbrunn (1769). Von der Mitte des 18. Jahrhunderts an mehrten sich die Aufträge auch außerhalb dieses engeren, um den Wohnort Lauingen sich konzentrierenden Arbeitsbereiches. Wahrscheinlich waren es die Lauinger Augustiner-Eremiten, die ihn ihren Ordensbrüdern in Münsterstadt (Mainfranken), Wiesloch (Baden) und Schwäbisch Gmünd empfahlen; für die dortigen Augustinerkirchen malte er Fresken und Altarblätter. In Franken steht Anwanders Name und Kunst besonders in Bamberg in hohen Ehren; denn in dieser Bischofsstadt, wo er sich angeblich 7—8 Jahre aufhielt, schuf er am Rathaus die vor einigen Jahren restaurierten größten Außenfresken Deutschlands, „treffliche Fassadenmalerei mit mächtiger gemalter Architektur und Figuren im Theaterkulissenstil“ (F. Knapp). Bamberg, das in den Städtischen Kunstsammlungen mehrere Handzeichnungen Anwanders besitzt, verdankt dem schwäbischen Meister auch Gemälde im Rathaussaal, im Bibliotheksaal des Karmelitenklosters, für die Dominikanerkirche (heute in Hollfeld) und an mehreren Privatgebäuden. Der Ruf des Lauinger Meisters drang schließlich bis nach Tirol; noch in seinem Todesjahr malte er für das Servitinnen-Kloster in Innsbruck ein ausgezeichnetes Altarblatt (heute in Mils bei Hall in Tirol). Anwander war ein formgewandter Vertreter der barocken Illusionsmalerei, wie sie vornehmlich von den Direktoren und Schülern der Augsburger Kunstakademie gepflegt wurde. „Gute künstlerische Veranlagung und Ausbildung bei tüchtigen Meistern formten ihn zu einem der angesehensten kirchlichen Fresko- und Altarbildmaler des 18. Jahrhunderts in Schwaben“ (J. Schüdl).

Aus: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit und Gegenwart

Herausg.: Andreas Haisch

Selbstverlag des Landratsamtes Mindelheim, 1968

Kapitel: Adolf Layer-Bedeutende Persönlichkeiten und Familien
aus dem Landkreis Mindelheim

Franz Anton Anwander, Maler
geb. 31. März 1718 in Rappen
gest. 15. Februar 1797 in Landsberg am Lech

Der jüngere Bruder von Johann Anwander verheiratete sich 1742 in Landsberg und arbeitete des öfteren als Faßmaler und Vergolder mit ihm zusammen, beispielsweise in Hausen bei Dillingen (1756), in der ehemaligen Dominikanerkirche Schwäbisch Gmünd (1764), in Kloster Maria Medingen (1765), in Autenried bei Günzburg (1766) und in der Pfarrkirche Unterkochen/Württemberg (1769). Er schuf aber auch Altarbilder und anderes; bekannt sind von ihm Faß- und Renovierungsarbeiten sowie das Altarblatt am Barbara-Altar in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu Landsberg, „Maienkrüglein“ (1744), Bilder und Fassungen der Nebentäpfe (1771, 1773), die Renovierung der Kreuzwegstationen (1773) in der Wallfahrtskirche Maria Kappel bei Schmiedlen, die Kopie eines Gemäldes von Bergmüller am Altar der Freundschaft (1758) und die Fassung der Kanzel (1780) in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein bei Wemding, Gemälde und Fassung der Seitentäpfe in der Pfarrkirche Epfenhausen (1765), Altargemälde in der Ulrichskapelle in Landsberg/Spöting (1771, 1788) und Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche Uffing (1784). Die Deckengemälde in Prittriching (1753) sind mit Johann Anwander bezeichnet, werden jedoch dem Landsberger Meister zugeschrieben. Wahrscheinlich arbeitete Franz Anton Anwander 1776 im Kloster Scheyern; denn von dort stammt ein im Stadtarchiv Augsburg erhaltener Brief von ihm. Zweifellos war der Landsberger Meister ein vielbeschäftigter, guter Faßmaler und Vergolder, seine Altarblätter allerdings erreichten nicht die Qualität der Gemälde seines Bruders Johann. — Der Sohn Johann Baptist Anwander lernte zuerst bei seinem Vater Franz Anton und arbeitete dann acht Jahre lang bei Tobias Benno Lederer und drei Jahre bei der Faßmalerwitwe Theresia Selig in Augsburg, ehe er dort 1777 das Meisterrecht erlangte. Von seiner Hand befinden sich Deckengemälde in der Pfarrkirche Neukirchen (Landkreis Neuburg a. d. D.) aus der Zeit um 1780 und in der Kirche U. L. Frau zu Hausen bei Geltendorf (1795).

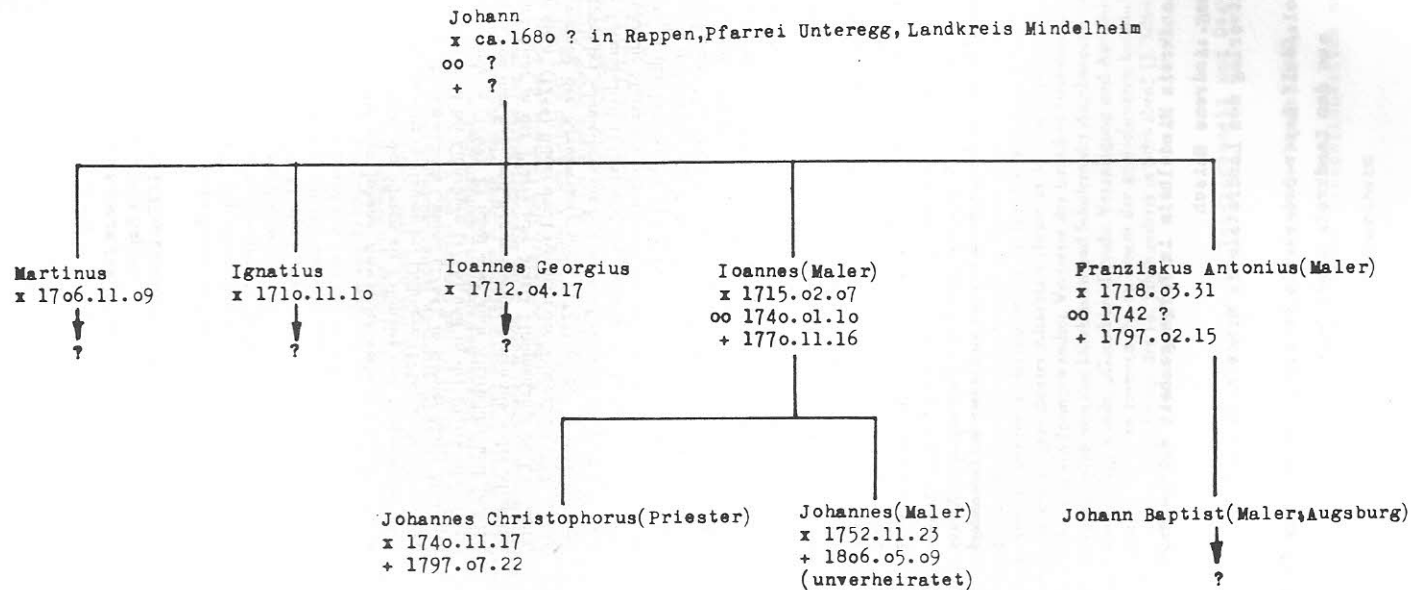
Aus: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart

Herausg.: Andreas Haisch

Selbstverlag des Landratsamtes Mindelheim, 1968

**Kapitel: Adolf Layer — Bedeutende Persönlichkeiten und Familien
aus dem Landkreis Mindelheim**

Vereinfachter¹⁾ Stammbaum der Mindelheimer Malerfamilie "Anwander"



1) ohne Ehefrauen,
ohne weibl. Nachkommen,
nur überlebende männl. Nachkommen berücksichtigt

Familiendaten-Liste

<u>Familie</u>	: Johann Anwander
<u>Linie</u>	: Mindelheim
<u>Kennzahl</u>	: 1680 ?
<u>Ausgabedatum</u>	: 5. März 1978

<u>Ehemann</u>	: Johann
	x 1680 ? , Rappen, Pfarrei Untereggen, Landkreis Mindelheim
	oo ?
	+ ?
<u>Ehefrau</u>	: Sabina Breckle
	x ?
	+ ?
<u>Kinder</u>	: 1. Martinus ^{1) 2)}
	x 1704.10.31
	+ ?
	2. Martinus ^{1) 2)}
	x 1706.11.09
	+ ?
	3. Maria ^{1) 2)}
	x 1707.11.11
	+ ?
	4. Ignatius ^{1) 2)}
	x 1710.11.10
	+ ?
	5. Ioannes Georgius ^{1) 2)}
	x 1712.04.17
	+ ?
	6. Ioannes ¹⁾ (Maler)
	x 1715.02.07
	+ 1770.11.16, Lauingen ¹⁾
	7. Franziskus Antonius ¹⁾ (Maler)
	x 1718.03.31
	+ 1797.02.15, Landsberg a. Lech

1) geboren in Rappen

2) weitere Lebensdaten nicht bekannt

Quelle: J. Schöttl, Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen

54. Jg., 1952, S. 178ff

Familiendaten-Liste

Familie : Johann Anwander, S.v. Johann A.u. Sabina Breckle
Linie : Mundenheim
Kennzahl: 1715.02.07
Ausgabedatum: 5. März 1978

Ehemann : Johann

x 1715.02.07, Rappen, Pfarrei Unteregg, Landkreis Mindelheim
oo 1740.01.10, Trauzeugen: Ratsmitglieder Johann Heinrich Schreiner u.
Jakob Henle, Lauingen

+ 1770.11.16

Ehefrau : Maria Franziska Seeser, T.v. Ratsherr Johann Kaspar S.u. Anna
Katharina Mair

x 1720.09.27, Lauingen

+ 1800.01.24, Lauingen

Kinder : 1. Joannes Christophorus

x 1740.11.17¹⁾

+ 1797.07.22 (Priester in Wettenhausen)

2. Maria Rosina Amalia

x 1742.01.05¹⁾

+ 2)

3. Ioannes

x 1743.02.14¹⁾

+ 2)

4. Anna Katharina

x 1745.02.09¹⁾

+ 2)

5. Anna Maria¹⁾

x 1747.08.04¹⁾

+ 2)

6. Joseph Anton

x 1749.03.05¹⁾

+ 2)

7. Anna Margaretha

x 1751.06.20¹⁾

+ 2)

8. Ioannes

x 1752.11.23¹⁾

+ 1806.05.09 (Künstler in Lauingen, unverheiratet)

9. Joseph Anton

x 1756.08.20¹⁾

+ 2)

10. Maria Thekla Walburga

x 1757.11.09¹⁾

oo 1781.03.13 mit Karl Helm

+ 1830.05.10, Lauingen

11. Nikolaus Ignatius

x 1760.07.30¹⁾

+ 2)

12. Anna Margaretha

x 1764.01.15¹⁾

+ 2)

1) geboren in Lauingen

2) früh verstorben

Quelle: J. Schöttl, Jahrb. d. hist. Vereins Dillingen, 54 Jg., 1952, S. 178 ff.

Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander

Der Lauinger Maler Johann Anwander und seine Verwandtschaft

Dr. Adolf Layer

Der tüchtigste Lauinger Maler des 18. Jahrhunderts, Johann Anwander, war kein Einheimischer; seine Heimat lag im mittleren Teil Ostschwabens, im Mindelheimer Gebiet. Dort lebte in dem Weiler Rappen bei Oberegg der Bauer Johann Anwander mit seiner Frau Sabine, geb. Breckle. Von den sieben Kindern der Bauersleute wandten sich nachweislich drei Söhne einem künstlerischen oder kunsthandwerklichen Berufe zu: einer wurde Bildhauer, zwei bildeten sich als Maler aus. Von deren Söhnen setzten ebenfalls einige die künstlerische oder kunsthandwerkliche Tradition in der Familie

fort. Alle übertraf an Können und Weite des Wirkungsbereiches Johann Anwander, der sich nach ersten Arbeiten im nördlichen Schwaben in der Donaustadt Lauingen niederließ und dort eine Familie und Werkstatt gründete.

Johann Anwander war ein Jahr nach dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges, Anfang Februar 1715, geboren worden und wuchs wohl im bäuerlichen Lebenskreis seines kleinen Heimatortes südlich von Mindelheim heran. Wo und wann er bei einem Maler seine Lehre begann, ließ sich bisher nicht nachweisen. In seiner näheren Heimat gab es im Stifts-territorium Irsee sowie in Mindelheim und Pfaffenhäusern Meister, bei denen er gelernt haben könnte. Beeinflusst ist er sicher von dem Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller, einem gebürtigen Türkheimer. Mit 20 Jahren, 1735, malte er in der Pfarrkirche Ammerfeld (nordöstlich von Donauwörth) Ovalbilder der 12 Apostel, zwei Jahre später schuf er dort auch die Fresken. Man war offenbar mit dem jungen Maler, besonders mit dem ausdrucksstarken Deckenbild des kreuztragenden Heilands, sehr zufrieden und empfahl ihn im nördlichen Schwaben weiter, wo er in seiner Frühzeit auch in Otting und Weilheim bei Wemding Aufträge erhielt. Anfang November 1739 erwarb Johann Anwander in Lauingen das Bürgerrecht und heiratete zwei Monate später die Ratsherrntochter Maria Franziska Sesser. Diese Ehe brachte den begabten Künstler mit einer angesehenen Bürger- und Beamtenfamilie in Verbindung.

Die Sesser (Seeser) stellten in Lauingen in der Barockzeit verschiedene führende Persönlichkeiten, und zwar in den Ämtern des Stadtsyndikus, der Ratsherrn, des Bürgermeisters und des Stadtpfarrers. Der Großvater von Anwanders Braut, Christoph Sesser, verordnete in seinem Testament von



*Kreuzwegstation von Joh. Anwander
in der Stadtpfarrkirche Lauingen*

1695 eine Familienstiftung, die jedes Quartal für die Brotreisische und Sesersche Familie je vier hl. Messen lesen ließ. Zur Fundation dafür bestimmte er sechs Morgen Acker, genannt Kaisersacker, am Leimgäßlein gelegen. Der Genuß davon sollte nach dem Tode seiner Frau jeweils dem ältesten seiner Kinder zukommen. Der Sohn des Stifters, der spätere Bürgermeister Kaspar Seser, hinterließ zwei Töchter und zwei Söhne. Die jüngere Tochter Maria Franziska heiratete mit 19 Jahren den Maler Johann Anwander, ihre ältere Schwester Margaretha († 1767) war eine verheiratete Berchtenbreiter. Christoph Seser, der ältere der beiden Schwäger des Malers, trat in den Augustinerorden ein und erhielt den Klosternamen Pater Augustinus. Ihm vor allem dürfte Anwander seine ausgezeichneten Beziehungen zu mehreren Augustinerklöstern verdankt haben, Anwander malte in Augustinerkirchen zu Lauingen, Münsterstadt (Unterfranken), Wiesloch (Baden), Schwäbisch Gmünd und Wettenhausen. Der zweite Schwager, Joseph Seser, war Weltgeistlicher und seit 1734 Benefiziat, später Stadtpfarrer in seiner Vaterstadt Lauingen. Die Visitationsberichte stellen ihn als einen sehr gelehrten und würdigen geistlichen Herrn dar, der jedoch für seine Aufgaben zu wenig Energie besaß. Auf Drängen der Obrigkeit bewog ihn das, 1762 auf seine Pfarrei zu verzichten und als Frühmeßbenefiziat nach Aislingen zu gehen († 1789). Johann Anwander schuf im Auftrage dieses Schwagers eine Anzahl von Gemälden, nämlich drei Altarblätter für die St. Leonhardskirche in Lauingen (1740/43), die 14 großen Kreuzwegstationen (1753) sowie zwei ebenso große Bilder der Kreuzauffindung und der Nachfolge Christi mit dem Kreuz für die Pfarrkirche St. Martin zu Lauingen, wo er außerdem 1756 den Tabernakel faßte und 1757 drei kleine, jetzt verschollene Beichtstuhlbilder malte. Die beiden geistlichen Schwäger zählten somit offenbar zu den besten Förderern der Kunst Anwanders.

Anzunehmen ist eine Förderung noch bei einem weiteren angeheirateten Verwandten Anwanders, bei dem Abt Amandus Seser († 1777) im Benediktinerkloster Fultenbach. Da jedoch Abteigebäude und -kirche der Säkularisation zum Opfer fielen, läßt sich eine Tätigkeit Anwanders für Fultenbach nicht mehr in noch vorhandenen Kunstwerken nachweisen. Zur Ehrenrettung des letzten Abtes von Fultenbach sei bemerkt, daß er, ein Sohn des pfalzneuburgischen Hofrates Dr. iur. utr. Christoph Seser, Stadtsyndikus zu Lauingen, von seinem Vorgänger eine große Schuldenlast übernahm, die er nicht mehr zu tilgen vermochte, worauf er schließ-

lich resignierte und seinen Lebensabend in Otto-beuren verbrachte.

Von den zwölf Kindern, die Johann Anwander und seiner Frau Maria Franziska geboren wurden, starben die meisten im Säuglings- oder späteren Kindesalter. Nur zwei Söhne und eine Tochter erreichten ein höheres Alter.

Johann Christoph Anwander, der älteste Sohn, studierte in Dillingen am Gymnasium, wo er in einem Zeugnis als »rechtschaffen, ehrfürchtig und sehr willig« charakterisiert wurde und offenbar den Eltern Freude und Ehre machte. Zur Zeit seines Studiums beschäftigten die Dillinger Jesuiten, deren Schule er besuchte, den Vater in der Universitätskirche und in der Aula der Großen Marianischen Kongregation (dem »Goldenen Saal«), wo er in dem prachtvollen Deckengemälde von 1762 eines seiner Hauptwerke schuf. Johann Christoph Anwander trat 1763 als Novize ins Kloster der Augustinerchorherrn zu Wettenhausen ein und feierte 1768 seine Primiz († 1797). In jungen Jahren scheint er vom Vater in die Malkunst eingeführt worden zu sein. Nach dessen Tod vollendete er dessen Fresken in der Pfarrkirche Oxenbronn. Bei einem Besuch des württembergischen Herzogs Karl Eugen im Spätherbst 1787 in Wettenhausen weilte bei Pater Anwander die württembergische Herzogin zu Gast und er zeigte ihr in seinem Zimmer eine Sammlung von selbstverfertigten Malereien und Basreliefstücken. Was später aus dieser privaten Kunstsammlung des Wettenhausener Klostermalers wurde, ist nicht bekannt.

Der jüngere, gleichnamige Sohn Johann Anwanders übernahm die Werkstatt des Vaters in Lauingen. Er lernte wohl bei seinem Vater, verlor ihn jedoch bereits mit 18 Jahren viel zu früh. So brachte er es nur zu bescheidenem Können und betätigte sich hauptsächlich als Faßmaler. 1778 arbeitete Johann Anwander der Jüngere als Geselle des Faßmalers Johann Geiger von Höchstädt am Rokoko-Hochaltar, an der Orgel und an Bildnissen der hll. Martin und Gregor in der Stadtpfarrkirche Lauingen. Auch mit den Bildhauerwerkstätten in Lauingen und Dillingen stand er bei einzelnen Kunstobjekten in Werkgemeinschaft. Lauinger Rechnungen aus seiner Zeit berichten von mancherlei Arbeiten meist kleinerer Art. Gelegentlich riefen ihn Aufträge nach auswärts, beispielsweise 1790 nach Wettenhausen, wohl durch Vermittlung seines älteren Bruders, des Chorherrn Johann Christoph Anwander. Hier faßte er die Schreingruppe des Martin-Schaffner-Altars, des einstigen Hochaltars, wie ein auf der Rückseite des Schnitzwerkes aufge-



Türe am »Anwander-Haus« (jetzt Geiselinstraße) in Lauingen

klebter Zettel bestätigte. Johann Anwander der Jüngere blieb unverheiratet und starb 1806 im Alter von 53 Jahren.

Johann Anwanders Tochter Maria Thekla verlor den Vater bei seinem Tod am 16. November 1770 wenige Tage nach ihrem 13. Geburtstag. Sie vermählte sich 1781 mit Karl Helm, einem Sohn des Waagmeisters Anton Helm in Lauingen; nach dem Tode seines Vaters übernahm er dessen Amt. Mit Maria Thekla Helm verstarb 1830 das letzte der Kinder Johann Anwanders.

Unter den Geschwistern stand dem Lauinger Rokokomaler sein drei Jahre jüngerer Bruder Franz Anton am nächsten. Dieser wandte sich auch dem Malerberuf zu, war jedoch vornehmlich Faßmaler und Vergolder. Seine Altarbilder erreichten nicht die Qualität von vergleichbaren Werken seines Bruders. Franz Anton Anwander verheiratete sich 1742 in Landsberg am Lech, wo damals der alternde Dominikus Zimmermann im innern Rat der Stadt saß. Als vorzüglicher Könnner in seinem Metier fand er weithin im Schwaben- und Bayernland Beschäftigung, beispielsweise bis in Uffing im Süden und in Wemding und Schwäbisch Gmünd im

Norden. Öfters arbeiteten die Brüder Johann und Franz Anton im gleichen Gotteshaus, so bisher nachweisbar in Hausen bei Dillingen (1756), in der Dominikanerkirche Schwäbisch Gmünd (1764), in Kloster Maria Medingen (1765), in Autenried bei Günzburg (1766) und in Unterkochen bei Aalen (1769). Offensichtlich verstanden sie sich persönlich recht gut und ergänzten sich in der Arbeit, wobei der ältere der Brüder jeweils dem jüngeren durch Empfehlung die Faßmalereien und Vergoldungen vermittelt haben dürfte. Bei seinen Arbeiten in Lauingen, Hausen, Dillingen und Maria Medingen weilte Franz Anton wohl jedesmal als Gast im Hause Johanns im Lauinger »Hofviertel« (jetzt Herzog-Georg-Straße 21). Franz Anton verhandelte 1768 in Lauingen wegen Fassung der Kanzel zu St. Leonhard, außerdem faßte er im Münster St. Martin einen neuen Albertus-Altar. Unter den Schülern des begehrten Faßmalers erwarb sich später Martin Frölich aus Oberegg in Buchloe ein vergleichbares Ansehen.

Von den Söhnen des Franz Anton Anwander in Landsberg wählten einige ebenfalls den Beruf des Vaters und Onkels. Johann Baptist, der nach der Lehre beim Vater acht Jahre bei Tobias Benno Lederer und drei Jahre bei der Faßmalerwitwe Theresia Selig in Augsburg arbeitete, erwarb dort 1777 das Meisterrecht. Das Aufnahmedekret für die Zunft der Maler bestimmte, er dürfe nur mit Malen auf Glas sich befassen und müsse sich aller sonstigen Malerei, der Miniatur-, Öl- und Faßmalerei, enthalten. An diese Vorschrift brauchte er sich wohl außerhalb der Reichsstadt nicht zu halten; denn er läßt sich an mehreren Orten (Neukirchen bei Neuburg, um 1780; Biburg bei Augsburg, 1785; Klingen/Oberbayern, 1791; Hausen bei Geltendorf, 1795; Taiting, 1797) als Freskomaler feststellen. Für die Fresken der Kirche in Grunertshofen/Obb. werden Johann Baptist und Gottfried Anwander genannt, letzterer ein Familienmitglied, das bisher nicht weiter bekannt geworden ist.

Franz Xaver Anwander, ein weiterer Sohn des Franz Anton und Neffe des Johann, scheint ein vielversprechendes Talent gewesen zu sein, das mit erst 37 Jahren an Weihnachten des Jahres 1792 verstarb. Nach der üblichen Lehre besuchte er die Akademische Zeichenschule Augsburg. Die Graphische Sammlung der Städtischen Kunstsammlungen Augsburg besitzt von ihm einen architektonischen Fassadenentwurf. In der Hauskapelle des einstigen Deutschordenshofes Dinkelsbühl befindet sich von seiner Hand eine an Porzellandekoration

erinnernde Malerei. Ein Gemälde mit den Eichstätter Diözesanheiligen Richard, Wuna, Willibald, Wunibald und Walburga (1782) erhielt sich von ihm in der Spitalkirche Wemding.

Ein älterer Bruder des Lauinger Malers Johann Anwander namens Hans Martin (1706–1762) war Bildhauer. Vielleicht hatte er diesen Beruf in Mindelheim oder Türkheim erlernt. 1737/38 hielt er sich noch in seiner Heimat Rappen auf und lieferte nach Schloß Wellenburg bei Augsburg eine Johann-Nepomuk-Statue und andere kleinere Arbeiten. Bald darauf ließ er sich in Immenthal bei Obergünzburg nieder, mußte jedoch 1741 sein Haus samt den zugehörigen Feldern verganten lassen. Bildhauerarbeiten sind von ihm nur noch vereinzelt in Aitrang und Wildpoldsried bezeugt.

Sein Sohn Gottlieb (Amadeus), der 1776 in Obergünzburg heiratete, wirkte ebenfalls als Bildhauer in seiner engeren Heimat. Von ihm stammen zu Obergünzburg in der Filialkirche St. Nikolaus die Plastiken der Altäre (1780) und die Wangen des früheren Gestühls der Pfarrkirche St. Martin (1788). Er starb im Jahre 1800, sein Sohn Xaver, Schreiner in Oberhausen, im Jahre 1801.

Ein Sohn des Obergünzburger Bildhauers Hans Martin Anwander dürfte der gleichnamige Orgelbauer in Hindelang im Ostrachtal gewesen sein. Er versorgte das obere Allgäu, das benachbarte Vorarlberg sowie auch Orte im mittleren Schwaben mit Orgeln und gelangte auch bei Reparaturen im späteren 18. Jahrhundert weit herum. Sein Sohn Martin wirkte, ebenfalls als Orgelbauer, bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. Auch der Hindelanger Schreiner und Altarbauer Andreas Anwander, der 1829 beim Neubau einer Orgel für die Pfarrkirche Hindelang mit Martin Anwander zusammenarbeitete, gehörte wohl zum Kreis der Verwandten.

Zur schwäbischen Künstler- und Kunsthandwerkersippe Anwander, deren bedeutendstes Mitglied der Lauinger Rokokomaler Johann Anwander war, zählten somit etwa zehn Fresko-, Tafel- und Faßmaler, Vergolder, Bildhauer und wahrscheinlich auch Orgelbauer und Kunstschreiner des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Ihr Ursprung weist auf

eine Bauernfamilie im östlichen mittleren Schwaben hin, auf die Bauersleute Johann und Sabine Anwander aus dem Weiler Rappen sowie auf deren Eltern und Schwiegereltern, den Bauern Matthäus Anwander und dessen Frau Anna Maria, geb. Wiedemann, in Unterkammlach.

Archivalische Quellen und Literatur:

Bayer. Staatsarchiv Neuburg, Pfalz-Neuburg Akt Nr. 2785 a (Klag- und Streitsachen Leonhard Seeser, bürgerl. Wagnermeister in Lauingen, wider Franziska Anwanderische Relicten in Lauingen, 1800/01). – Hauptstaatsarchiv München, Fürststift Kempten Neuburger Abgabe Nr. 2736, Actum 12. 5. und 11. 9. 1741 (Gantprozeß des Bildhauers Johann Martin Anwander zu Immenthal). – Fuggerarchiv Dillingen 75.4.33, S. 90, 94 (= Wellenburger Kassarechnung 1737). – Stadtarchiv Augsburg, Malerakten 1727–1804; Malerbuch Nr. 54, S. 42 (über Johann Baptist Anwander). – A. Steichele – A. Schröder, Das Bisthum Augsburg 5. Bd., 1895, S. 97, 200, 407, 531, 846. – Landsberger Geschichtsblätter 1903 ff. – Alt-Lauingen 3. Jg., 1908, S. 96 (Joseph Seeser); 5. Jg., 1910, S. 11, 68. – F. Mayer, Geschichtsbilder von ehem. Reichsgotteshaus Wettenhausen, 1928, S. 112, 229. – J. Schöttl, Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander von Lauingen (1715–1770), in: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen LIV. Jg., 1952, S. 177–208; ders., Zum Werk des Barockmalers Johann Anwander von Lauingen (1715–1770), ebd. LXIV./LXV. Jg., 1962/63, S. 88–94. – A. Layer, Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken, in: Der Heimatfreund. Beilage der Donau-Zeitung Dillingen 1960, Nr. 3; ders., Bedeutende Persönlichkeiten und Familien aus dem Landkreis Mindelheim, in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit und Gegenwart, 1968, S. 689–691. – A. Horn, Die Kunstdenkmäler von Schwaben III. Landkreis Donauwörth, 1951, S. 44, 46, 557. – M. Petzet, Die Kunstdenkmäler von Schwaben VIII. Landkreis Sonthofen, 1964, S. 353f., 356, 386, 515, 585, 596, 666, 726, 767, 817, 922, 947, 983. – M. Petzet, Landkreis Marktoberdorf (Bayer. Kunstdenkmale XXIII) 1966, S. 162, 164. – W. Meyer, Die Kunstdenkmäler von Schwaben VII. Landkreis Dillingen a. d. D., 1972, S. 523, 720. – H. Schomann, Kunstwanderungen in Bayern nördlich der Donau, 1971, S. 365. – Freundliche Mitteilungen von Herrn Professor Dr. Norbert Lieb, München, Herrn Julius Sesar, München-Obermenzing, und Dr. Maria Gräfin von Preysing-Lichtenegg, Dillingen. – Nachgelassene Aufzeichnungen von Studienprofessor Julius Schöttl, Dillingen.

Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken

Restaurierung von Werken des Lauinger Meisters in der Augustinerkirche in Münnerstadt und am alten Rathaus in Bamberg

Dr. Adolf Layer

Dem Verfasser dieses Beitrages bot sich im vergangenen Sommer die Gelegenheit zum Besuch zweier fränkischer Städte, in denen der Lauinger Rokokomalier Johann Anwander vor etwa 200 Jahren einige seiner grössten und ehrenvollsten Aufträge erhalten hat. Auf den Spuren des schwäbischen Meisters zeigten sich offensichtliche Beweise dafür, dass dessen Kunst sich eben in jüngster Zeit einer zunehmenden Wertschätzung erfreut, einer Wertschätzung, die sich in der Wiederherstellung von Fresken, die schon der völligen Zerstörung preisgegeben schienen, wie auch in der Erwerbung von bisher unbekannten Anwander-Gemälden durch eine grössere öffentliche Gemäldeammlung äussert.

Studienprofessor Julius Schöttl hat vor mehreren Jahren in seiner verdienstvollen Monographie "Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander" (in der Festschrift des Historischen Vereins Dillingen für Prälat Geheimrat Professor Dr. Bigelmair-Jahrbuch 1952) die bisher bekannten Werke Anwanders im fränkischen Raum zusammengestellt. Es sind dies Kreuzwegstationen (1750) und ein Altarblatt (1755) in Memmelsdorf im Landkreis Bamberg, wahrscheinlich eine Hl. Grab-Gestaltung mit "Scheinarbeiten in glänzender Rokokomalerei" zu Baunach, Kreis Ebern, ein aus Bamberg stammendes Altarblatt zu Hollfeld, Kreis Ebermannstadt, und schliesslich eine grössere Reihe von Arbeiten in Münnerstadt und Bamberg. Die Werke Anwanders in den letztgenannten Städten zählen zum Besten unter allem, was dort in der Rokokozeit auf dem Gebiete der Malerei geleistet wurde.

In Münnerstadt wurde diesen Sommer gerade rechtzeitig vor einem Studiengenossenfest des dortigen Gymnasiums die Restaurierung der Augustinerkirche abgeschlossen. Man rechnet dieses Gotteshaus zu den im Stil einheitlichsten und schönsten Rokokokirchen im nördlichen Franken. Neben den ausgezeichneten Plastiken des Bildhauers Joseph Kessler aus Königshofen i. Grabfeld stellen seinen vornehmsten Schmuck die Fresken und Altargemälde von Johann Anwander dar. Warum die Augustiner in Münnerstadt sich für die Ausmalung ihrer Kirche den schwäbischen Maler geholt haben, das hat seinen guten Grund. Professor Schöttl wies bereits darauf hin, dass Anwander bevorzugt von den Augustinerklöstern beschäftigt wurde, so u. a. in Schwäbisch-Gmünd und Wiesloch in Baden, was sicherlich auf jeweilige Empfehlungen der Lauinger Augustinereremiten zurückging. Das gilt auch für die Arbeiten in Münnerstadt.

Wir konnten die Gemälde unmittelbar nach dem Abschluss der Renovierung eingehender studieren: Im Auszug des Hochaltars grüsst das Bild des Kirchenpatrons, des hl. Erzengels Michael. Das Hauptbild stellt den hl. Augustinus dar. Im Hintergrund sind zwei weibliche Figuren zu sehen, die Glaube und Hoffnung versinnbildlichen. Die dritte der göttlichen Tugenden, die Liebe, ist in St. Augustin verkörpert, dem Heiligen mit dem liebeflammenden Herzen. Szenen aus dessen Leben (Bekehrung, Engelserscheinung am Meer; Taufe durch St. Ambrosius und Bewirtung Christi in der Gestalt eines fremden Pilgers) beinhalten die Bilder an den Emporen zu beiden Seiten des Hochaltars, das Hauptbild an der Chordecke zeigt wiederum St. Michael, wie er Luzifer in den Abgrund stürzt (Engelchen in den vier Ecken tragen das Zeichen: Panzer, Schild, Schwert und Waage); rechts und links neben dem Deckengemälde sieht man den Erzengel Raphael und den Schutzengel, die Hilfe der Engel versinnbildlichen kleinere Bilder in den Gewölbekappen. Der grosse Seitenaltar rechts trägt oben das Bild der hl. Martyrin Barbara, unten die Engelserscheinung, die den hl. Joseph über das Geheimnis der Menschwerdung belehrt; der grosse Seitenaltar links ist Bruderschaftsaltar "U. L. Frau vom Trost", oben mit der hl. Martyrin Katharina von Alexandrien, unten mit einer Darstellung der Übergabe des schwarzledernen Gürtels durch die Gottesmutter an die hl. Monika sowie mit Papst Clemens X., wie er dem Vizekönig von Neapel Don Pietro von Arragonien die Aufnahme in die Bruderschaft empfiehlt. Das vordere Deckengemälde im Kirchenschiff versinnbildlicht die Segnungen, welche die Erzbruderschaft Maria vom Trost dem christlichen Volk vermittelt, das Mittelbild zeigt den Triumph des hl. Augustinus und das Bild über der Orgel den hl. Nikolaus von Tolentin, wie er auf die Fürbitte der Muttergottes durch ein von ihr bezeichnetes Brot von schwerer Krankheit befreit wird. In den Gewölbezwicken des Kirchenschiffs sind heilige Männer und Frauen dargestellt, zum grösseren Teil Mitglieder des Augustinerordens; in den Kappen finden sich allegorische Darstellungen, die sich auf den hl. Augustinus beziehen und seine Verdienste und Tugenden veranschaulichen (nach der Beschreibung eines ungenannten Verfassers im Augustinerkonvent zu Münnerstadt).

Johann Anwander hat die Münnerstädter Augustinerkirche ausgeschmückt, als er auf der Höhe seines Könnens und Ansehens stand. Die Restaurierung ist als wohl gelungen zu bezeichnen, wenn auch mitunter härtere Farbtöne dominieren, als wir sie von Anwander-Gemälden im ursprünglichen Erhaltungszustand her gewöhnt sind. Was die Rei-

fe der Maltechnik, der Bildkomposition und Farbgebung betrifft, so erreichen die Münnerstädter Fresken nahezu die Qualität der Deckengemälde im goldenen Saal in Dillingen.

In Bamberg hat Anwander zweifellos einen aussergewöhnlichen Auftrag erhalten. Nachdem in der Würzburger Residenz der geniale Venezianer Tiepolo wenige Jahre vorner das gewaltigste Innenfresko Deutschlands geschaffen hatte, beschloss man in der seit langem mit Würzburg in künstlerischen Dingen in edlem Wettstreit stehenden Nachbarresidenz Bamberg am Rathaus die Wände des Langhauses mit grossen Gemälden zu schmücken. Vermutlich sind es die grössten barocken Aussenfresken Deutschlands. Johann Anwander hatte sich damals durch seine Arbeiten in Münnerstadt (1754) und Memmelsdorf (1750 und 1755) den Bambergern bestens empfohlen; sie zögerten denn auch nicht, dem schwäbischen Meister die umfangreichen Arbeiten anzuvertrauen. Am 29. Nov. 1755 wurde mit ihm ein Kontrakt über die Zahlung von 800 Gulden geschlossen. Das alte Rathaus auf der oberen Brücke ist städtebaulich eines der Glanzstücke der glücklicherweise vom Kriege verschont gebliebenen fränkischen Bischofsstadt. Anwander freskierte im Jahre 1756 die Aussenfassade mit reichen Scheinarchitekturen und allegorischen Bildern in den Feldern; Auf der Ostseite stellte er in der Mitte eine Lobeshuldigung für Fürstbischof Konrad von Stadion und seine Regierung dar, auf der Westseite, mit dem Hinweis auf die sinkende Nacht, trauern die ihres Schirmherrn beraubten Gestalten der Künste und die des Flussgottes um den vorhergehenden Bischof, Johann Philipp Anton von Frankenstein. Je zwei marmorierte Säulen mit vergoldeten Kapitellen wechseln mit zwei Figurennischen ab. In diesen stehen mit prachtvollem Gestus Heroengestalten, darüber auf kranzförmigen Ausladungen Büsten von Feldherren. In die umliegenden Felder sind weitere Büsten und Medaillons gemalt, teils auf Schäferszenen hinweisend, teils auf die vier Elemente und die vier Lebensalter anspielend, teils nicht mehr erklärbar.

Da das Rathaus auf einer Flussinsel inmitten der Regnitz liegt, waren die Fresken besonders stark dem zerstörenden Einfluss der Witterung und der zersetzenden Wirkung der vom Wasser aufsteigenden Feuchtigkeit ausgesetzt und mussten schon zu Beginn unseres Jahrhunderts erneuert werden. Inzwischen hatten die Gemälde abermals schwer gelitten. Wiederholt musste sich der Bamberger Stadtrat im letzten Jahrzehnt mit der Frage beschäftigen, ob sie wiederum restauriert oder durch moderne Gemälde ersetzt werden sollen. Schliesslich entschied man sich erfreulicherweise zugunsten einer Renovierung. Sie erfolgt in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege durch Bamberger Künstler nach Vorlagen und Fotos von den früheren Gemälden, die z.T. nur mit erheblicher Mühe beschafft werden konnten. Bis Ende August dieses Jahres war etwa die Hälfte der Gemälde auf der in Richtung Domstadt liegenden Fassade fertiggestellt. Unter Verwendung von Farbmischungen, die eine grosse Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse besitzen sollen, und einer modernen Maltechnik, sind im Geiste Anwanders nachempfundene und nachgestaltete Gemälde von erstaunlich frischer und kräftiger Farbwirkung entstanden, die jetzt schon den vollen Schmuck erahnen lassen, der das Bamberger Rathaus bald wieder zu einem bevorzugten Anziehungspunkt für die zahlreichen Besucher machen wird, die alljährlich in die Stadt kommen. Es wäre zu wünschen und ist zu erhoffen, dass in absehbarer Zeit der Wiederherstellung der Aussenfresken am Rathaus die Restaurierung der sechs Gemälde nachfolgt, die Anwander für den prachtvoll ausgestatteten Sitzungssaal des Rathauses geschaffen hat.

Der Name Anwander besitzt bei den Kunstsachverständigen in Bamberg einen guten Klang. Das zu erfahren, überraschte uns durchaus nicht, nachdem wir die grössere Zahl der in Franken erhalten gebliebenen Kunstwerke des Lauinger Malers gesehen hatten. Mit freudiger Genugtuung erfuhren wir zudem in den Städtischen Kunstsammlungen Bamberg von deren Leiter, Herrn Schlund, von dem Interesse, das man dort dem schwäbischen Rokokokünstler entgegenbringt. Es führte erst in jüngster Zeit zum Ankauf eines bisher unbekannten Gemäldes von Anwander aus Privatbesitz. Da schon früher drei zusammengehörige Tafelbilder erworben wurden, verwahren die Kunstsammlungen Bamberg nunmehr vier grössere Bilder auf Leinwand sowie eine Rötelskizze von der Hand des Lauinger Meisters. Deren Nachweis erweitert unser Wissen um sein Werk, dem zweifellos überlokale Bedeutung zuerkannt werden muss, denn immer augenscheinlicher erweist sich die Tatsache, dass Johann Anwander in der süddeutschen Kunstgeschichte der späten Barockzeit einen ehrenvollen Platz einnimmt.

(Quelle: Der Heimatfreund, Beilage der "Donau-Zeitung", Dillingen, 11. Jg., Nr. 3, 1960)

Johann Anwander

Ein schwäbischer Maler des Rokoko

Unter den süddeutschen Malern des Rokoko gab es zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, die außerhalb des Kunstzentrums Augsburg in kleineren Städten lebten und von dort aus ein mehr oder weniger großes Gebiet mit ihrer Kunst bedienten. Johann Anwander (1715-1770) in Lauingen zeichnet sich durch sein umfangreiches Werk in Franken und Schwaben und durch eine körpergebundene, kräftige Farbigkeit, aber auch durch expressive Gestik aus. Neben zahlreichen Freskomalereien an Kirchendecken schuf er viele, von Helldunkelkontrasten geprägte Ölmalereien für Altäre und Wandbilder.

Anwander, Bauernsohn aus Rappen bei Mindelheim, wird 1737 mit der Ausmalung einer zum Reichsstift Kaisheim gehörigen Kirche, in Ammerfeld, erstmals faßbar. 1739 wird er Bürger von Lauingen, 1740 - mit der heimatlichen Erbschaftsregelung, kann er die Bürgerstochter Maria Franziska Sesser heiraten und das Haus Herzog-Georg-Straße 21 kaufen. Von seinen zwischen 1740 und 1764 geborenen zwölf Kindern überlebten drei. Erst um 1750 gelang es ihm, seinen eigenen, vom Vorbild Johann Georg Bergmüllers und anderer gelösten Malstil zu finden und kontinuierlich größere Aufträge zu erhalten, auch weit über seine Wahlheimat Lauingen hinaus, so:

- 1753 Prittriching (Kloster Dießen/Ammersee)
- 1754 Münnerstadt nördlich Schweinfurts (Kloster)
- 1755 Bamberg, Fresken am Alten Rathaus
- 1757 Schwäbisch Gmünd, Augustinerkirche
- 1764 Dillingen Goldener Saal im Jesuitenkolleg
- 1764 Schwäbisch Gmünd Dominikanerkirche
- 1766 Autenried bei Ichenhausen
- 1767 Unterkochen bei Aalen, ellwangische Wallfahrt
- 1769 Dürrlauingen bei Burgau.

Das Werk des Künstlers Johann Anwander ist nun ausführlich in einer Münchner Dissertation von Anton Merk behandelt. Es erscheint demnächst als ausführliche, reich bebilderte Monographie mit Werkkatalog im Anton H. Konrad Verlag Weißenhorn.

Ca. 300 Seiten und 150 Abbildungen, davon ca. 40 in Farbe.
Vorbestellpreis ca. DM 48,--

Anwander, Andreas, bayr. Maler, von ihm ein Deckengemälde von 1753 in der Kirche von Prittriching.

Katdenkm. des Königr. Bayern I 538. ***

Anwander, B., bayr. Maler; von ihm Deckengemälde (Himmelfahrt Mariae), u. Gemälde an der Orgelempore (bez. B. Anwander 1791) in der Kirche in Klingen.

Katdenkm. des Königr. Bayern I 207. ***

Anwander, F. A., bayr. Maler; von ihm ein Altargemälde (Martyrium der hl. Afra) von 1771 und ein zweites von 1788 (gemeinsam mit J. P. A.) mit dem Meßopfer des hl. Ulrich am Choraltar der Kirche von Spötting.

Katdenkm. des Königr. Bayern I 494, 548. ***

Anwander, Gottfried, bayr. Maler; von ihm Deckengemälde im Schiff der Kirche von Grunertshofen, der hl. Laurentius Almosen spendend, bez. Gottfried Anwander pinxit et invenit 1752.

Katdenkm. des Königr. Bayern I 463. ***

Anwander, J. B., bayr. Maler; von ihm Deckengemälde in den Kirchen von Grunertshofen (1759) und Hausen bei Geltendorf (Glorifikation des hl. Nicolaus, bez. J. B. Anwander 1795).

Katdenkm. des Königr. Bayern I 446, 463. ***

Anwander, J. P., bayr. Maler; von ihm das Altarbild mit dem Meßopfer des hl. Ulrich, in Spötting 1788 gemeinsam mit F. A. A. gemalt.

Katdenkm. des Königr. Bayern I 494, 548. ***

Anwander, Johann, Maler, geb. um 1715 zu Landsberg am Lech, † um 1770, tätig in Schwaben und Franken, namentlich im Hochstift Bamberg. Haupt einer verbreiteten Künstlerfamilie. Formgewandter Rokokomaler. Von ihm die äußerst effektvollen (heute restaurierten) Fassadomalereien des Rathauses in Bamberg (1756), denen sich bescheidenere Leistungen im Dominikanerkloster und in Privathäusern Bambergs anschließen. Die ehemalige Benediktinerabtei Scheyern besitzt von A. zwei größere Darstellungen (Geburt Christi und Übergabe der hl. Kreuzpartikel an den Abt 1156). In der ehemaligen Dominikanerkirche zu Gmünd lieferte A. ein technisches Bravourstück in einer figurenreichen Deckenkomposition; von seiner Hand sind auch die Deckenfresken (Marienleben) in der kathol. Pfarrkirche in Unterkochen (Jagstkreis).

Lipowsky, Bayer. Künstlerlex. S. 10. — Jäck und Heller, Leben und Werke der Künstler Bambergs 1891 S. 9. — Kunstblatt, 1847 S. 87. — Denkmalspflege, 1903 S. 19 ff. — Kat. u. Altert. Denkm. im Kgr. Württemberg. Jagstkr., p. 35, 356, 407, 410. Fr. Leitschuh.

Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen ¹⁾

Diese Linie teilt sich ab ca. 1700 in zwei Teillinien:

- a) die "ortsfeste" und
- b) die nach Mundenheim (Pfalz) und später in das Banat abgewanderte Teillinie ²⁾.

Hier soll nur die ortsfeste Teillinie behandelt werden; die Mundenheim-Banater-Teillinie wird (die bereits umfangreich dokumentiert ist) getrennt dargestellt.

Die früheste Nachricht über diese Linie entnehmen wir ³⁾:

1474 Hans A., z. Eiterberg, Pfarrei Seeg (5 km NO v. Nesselwang) und seine Ehefrau Anna ⁴⁾.

1474 Els. A.-in, geb. Schwarzhäuser z. Altstädten (bei Sonthofen) ⁵⁾

1650 In diesem Jahr wurde von Johann Rudolph von Rechberg, dem Administrator des Hochstifts von Augsburg ⁶⁾, eine Erbhuldigung (Vereidigung der Bevölkerung auf den neuen Bischoff als Landesherr) durchgeführt. Zur Vorbereitung dazu wurde u. a. eine Aufstellung aller Haushalte in den einzelnen Pflegämtern veranlasst ⁷⁾. In diesem Bereich waren 1650 in folgenden 3 Orten A.-Familien ansässig:

- 1) Wangen (bei Mittelberg), Martin A. und Michael A., ledig;
- 2) Haslach (bei Mittelberg), Georg A. ⁹⁾ und
- 3) Röfleuten (bei Pfronten), Michael Anwander.

1644
(bis heute) Herr Josef Anwander aus Isny weist mit seinem Teilstammbaum ¹⁰⁾ seine Herkunft aus Wangen bei Mittelberg nach. Vermutlich ist der 1650 ⁷⁾ in Wangen nachgewiesene Martin A. sein Urahn und Georg A. (x1644), der Sohn von Martin A.

Die Geschichte von Mittelberg und Umgebung ist in 11) dokumentiert.

1694
bis
1854 Nach ³⁾ sind weitere 21 Anwander aus diesem Bereich erfasst ¹²⁾.

Hans Anwender
(1911.09.01)

Zus: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

- 1) In wie weit diese Linie mit der Kaufbeurer- und Isnyer-Linie zusammenhängt, muss später untersucht werden.
- 2) s. auch den Bericht: "Von woher und wann sind die Mundenheimer Anwander/Anwender in die Pfalz eingewandert?", v. 14.3.1978.
- 3) Aus der Kartei des +Dr. Weitnauer, Kempten (durch freundliche Mitteilung der Herren Riedmiller und Wichmann vom Heimatbund Allgäu, Kempten).
- 4) s. Urkunden des Benediktinerklosters St. Mang in Füssen. Herausgegeben von Otto Geiger in Archivalische Zeitschrift, herausgeg. vom Bayr. Hauptstaatsarchiv München III, Beiheft 1932.
- 5) Gerichtsurkunden Sonthofen-Rettenberg, nach dem gleichnamigen Repertorium im Bay. Hauptstaatsarchiv München. Die Urkunden selbst liegen im Bay. Hauptstaatsarchiv München.
- 6) Augsburg, Kreisstadt des Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Mündung der Wertach in den Lech, 489 m. ü. M., mit (1970) 220 T. Einw., eine der führenden süddeutschen Industrie- und Handelsstädte. An seine Blüte in der Zeit der Fugger und Welser erinnern die Renaissance-Häuser der Maximilianstr., die Fuggerei (1519, die älteste Sozialsiedlung der Welt), das Rathaus von E. Holl (1615-1620), Kirchen: romanisch-gotische Dom (ab 10. Jahrh.), St. Anna-Kirche (1321) mit der Grabkapelle der Fugger im Frührenaissancestil, das alte Reichsmünster St. Ulrich und Afra (15. Jahrh.). A. hat bedeutende Maschinen- und Textil-, ferner Eisen-, Metall-, Glaswaren-, Elektro-, Schuh- und Bekleidungsindustrie sowie Fahrzeugbau. Es ist Sitz vieler Behörden, hat seit 1969 Universität, seit 1970 die Deutsche Barockgalerie (Gemäldegalerie), höhere Schulen, Bau- und Ingenieurschule, Handels- und Fachschulen, Konservatorium, Chorleiter-Seminar, Museen, Theater, Tier- und botanischer Garten, Stadion.
Geschichte: A. ist aus der 11 v. Chr. gegründeten römischen Militärkolonie Augusta Vindelicorum entstanden. Auf dem Lechfeld bei A. besiegte Otto der Grosse 955 die Ungarn entscheidend, nachdem Bischof Ulrich die Stadt gehalten hatte. Die Stadt wurde im Kampf gegen die Bischöfe 1276 Reichsstadt; sie war im 15. und 16. Jahrh. ein Mittelpunkt des deutschen Wirtschafts- und Geisteslebens. Im Zeitalter der Reformation, der sich die Stadt anschloss, wurde auf dem Reichstag von 1530 die A. Konfession überreicht, 1548 von Kaiser Karl V. das A. Interim erlassen, 1555 der A. Religionsfriede geschlossen. Der 30-jährige Krieg zerstörte die Blüte A.s. 1806 kam die Reichsstadt an Bayern.

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

Das spätantike Bistum A. wurde um 450 nach Säben verlegt. Das neue Bistum (seit dem 8. Jahrh.) wurde Mainz unterstellt, es umfasste schwäb. und bay. Gebiete. Das Hochstift A. (s. auch unter 8) die Karte!) reichte vom Oberallgäu bis über die Donau und hatte nach 1258 Dillingen zur Residenz, es kam 1802/03 an Bayern. (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971).

- 7) A. Weitnauer - Die Bevölkerung des Hochstifts Augsburg im Jahre 1650, 25. Band Allgäuer Heimatbücher, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1941.
- 8) s. Karte "Das Herrschaftsgebiet des Hochstifts Augsburg im Jahre 1801".
- 9) Von diesem Georg A. stammt höchstwahrscheinlich die Mundenheim-/Banater-Anwander-Linie ab, s. auch den Bericht gemäss 2).

10) Teilstammbaum Josef Anwander, Zell 112, 7972 Isny, Schr. v. 19.2.1978

(1650	? <u>Martin</u> , Wangen (bei Mittelberg))
xl644	↓ <u>Georg</u> , Wangen
xl690.05.01	↓ <u>Johann</u> , Wangen
ool718.10.10	mit Maria Dopfer, xl689, Wangen; +1724.05.11
+1796.02.22	↓
xl723.02.25	↓ <u>Joseph</u> , Wangen
ool749.04.14	mit Franziska Mayer, xl722.01.22, Kressen; +1796
+1795	↓
xl769.01.22	↓ <u>Ulrich</u> , Kressen (bei Mittelberg)
ool794.01.21	mit Agnes Walter, xl769.01.22, Bachtel; +1847.01.30
+ ?	↓
xl801.09.03	↓ <u>Michael</u> , Kressen
ool842.06.27	mit Kreszenz Hengge, xl812.01.12, Oy; +1885.07.03
+1880.06.30	↓
xl849.04.03	↓ <u>Alois</u> , Kressen
ool880.10.03	mit Cecilia Horb, xl856.11.22, Mittelberg; +Mai 1925
+1939.01.12	↓
xl896.05.01	↓ <u>Joseph</u> , Kressen
ool933.04.21	mit Albertine Müller, xl909.04.10, Ellhofen
+1972.06.23	↓
	<u>Joseph</u>

- 11) Geschichte der Gemeinde Mittelberg; das Manuskript wurde freundlicherweise von Frau Josefa Angerer, Mittelberg, kurzfristig zum Kopieren überlassen.

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

12) dazu s. auch 2)

- 1684 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1684 A.-in, s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1698 A.-in, s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1706 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1717 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1723 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1737 A.-in, s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1742 A.-in, s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1746 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1748 Agnes A., Guggenmoos (bei Mittelberg)
- 1759 A.-in, s. Heiratsmatrikel Wertach
- 1760 A.-in, s. Heiratsmatrikel Wertach
- 1760 A.-in, s. Heiratsmatrikel Hopfen (5 km nördlich v. Füssen)
- 1760 A., s. Heiratsmatrikel Hopfen
- 1766 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1775 A.-in, s. Heiratsmatrikel St. Lorenz, Kempten
- 1780 A.-in, s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1781 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1792 Martina (?) A., s. Heiratsmatrikel Wertach
- 1800 A., s. Heiratsmatrikel Nesselwang
- 1854 A., s. Heiratsmatrikel Rauhenzell (bei Immenstadt)

Die Anwander-Linie aus dem Bereich Haslach¹⁾/Pfalz²⁾/Banat³⁾

Diese Linie hängt mit jener aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen zusammen⁴⁾. Die beiden Linien trennen sich etwa um 1710, als eine A.-Gruppe aus Haslach nach Mundenheim⁵⁾ in die Pfalz abwandert.

1650

In diesem Jahr wurde von Johann Rudolph von Rechberg, dem Administrator des Hochstifts Augsburg, eine Erbhuldigung (Vereidigung der Bevölkerung auf den neuen Bischof als Landesherr) durchgeführt. Zur Vorbereitung dazu wurde u.a. eine Liste aller Haushalte in den einzelnen Pflögämtern (heute etwa: Landratsämter) veranlasst.⁶⁾ In diesem Landesbereich waren danach in folgenden 3 Orten A.-Familien ansässig:

- 1) Haslach (bei Mittelberg), Georg A.,
- 2) Wangen (bei Mittelberg), Martin A. und Michael A. (ledig) sowie
- 3) Rößleuten (bei Pfronten), Michael A.

1710

Ab 1710 erscheinen in den Kirchenbüchern von Mundenheim Eintragungen zu Personen namens Anwander/Anwender. Eine Analyse dieser Daten ergibt, dass eine kleine Gruppe A. aus dem Allgäu nach Mundenheim zugezogen war⁷⁾. Es handelt sich um:

- Josef (x1675?) mit Ehefrau Maria Elisabeth,
Johann (x1678?) mit Ehefrau Aphra und
Dominik (x1693).

Der Herkunftsort der Einwanderer, Haslach bei Mittelberg, geht aus dem Sterbematrikel des Dominik (+1761.01.05)⁸⁾ hervor.

1768

Aus Mundenheim wandert in diesem Jahr eine A.-Gruppe in das Banat⁹⁾ aus. Die Gruppe besteht aus:¹⁰⁾

- Sebastian (1719-1779) mit der 3. Ehefrau, Barbara Krausser,
vier Söhnen (Joh. Peter, Joh. Georg, Georg Andreas, Joh. Adam) sowie
der Tochter Anna Maria (verheiratet mit Andreas Bergle).

Sebastian wurde mit seiner Familie in Grabatz¹¹⁾ angesiedelt. Seine Nachkommen¹²⁾ haben sich dann über das ganze Banat verstreut angesiedelt. Nachgewiesen sind Anwender bzw. Awender in folgenden Banater Gemeinden: Grabatz, Stefansfeld¹³⁾, Ujvar (Neuburg a. Bega)¹⁴⁾, Kovatschi¹⁵⁾, Lazarfeld¹⁶⁾, Ernsthausen, Kathreinfeld¹⁷⁾, Moravitz¹⁸⁾, Zichydorf (Mariolana), Rudolfsgnad¹⁹⁾, u.a.m.

Nach der Vertreibung am Ende des zweiten Weltkrieges haben sich A.-Familien (vor allem) in folgenden Ländern niedergelassen: Bundesrepublik Deutschland, Österreich sowie USA.

Die Zahl der lebenden Mitglieder dieser Linie wird auf ca. 300 Personen geschätzt. Eine herausragende Persönlichkeit dieser Linie stellt der nach dem Kriege in die USA ausgewanderte Dr. med. Jakob Awender (1898-1975) dar. Sein Name trägt ein in den USA alljährlich verliehener donauschwäbischer Kulturpreis²⁰⁾.

Hans Awender
(1911.09.01)

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Haslach/Pfalz/Banat
=====

- 1) Haslach am Grünen-Stausee bei Mittelberg/Allgäu
- 2) hier: der Bereich um Ludwigshafen a. Rhein
- 3) Banat-Geschichtliche Landschaft in der südl. ungar. Tiefebene zwischen Theiss, Donau, Mieresch u. d. Karpathen; im fruchtbaren Tiefland Weizen-, Mais-, Tabak-, Weinbau u. Viehzucht; im Banater Gebirge Kohlen- u. Erzbergbau, Eisenindustrie. B. hiessen im Mittelalter mehrere südung. Grenzmarken, die einem Ban (= Befehlshaber) unterstanden. Seit 1718 war der Name auf das Temescher Banat m. d. Hauptstadt Temeschburg beschränkt. Diese Landschaft, unter der Türkenherrschaft im 16. u. 17. Jahrh. ganz verödet, fiel 1718 an Österreich u. wurde nun grossenteils mit Deutschen (= Banater Schwaben) neu besiedelt. Ein Teil des B. gehörte bis 1873 zur "Militärgrenze"; im übrigen war es seit 1779 ungarisch. Durch die Verträge von Trianon u. Sevres (1920) wurde das B. zwischen Rumänien, Jugosl. u. Ungarn aufgeteilt. (Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 4) s. Bericht: "Die A.-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen", 1978
- 5) Mundenheim, heute ein Vorort von Ludwigshafen a. Rh.
- 6) A. Weitnauer-Die Bevölkerung des Hochstifts Augsburg im Jahre 1650, Allgäuer Heimatbücher, 25. Band, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1941
- 7) s. Bericht: "Von woher und wann sind die Mundenheimer A. in die Pfalz eingewandert?" 14.3.1978
- 8) s. Bericht: "Die A.-Teillinie in der Pfalz mit ihren 9 wichtigsten Eintragungen im Mundenheimer Kirchenbuch", 14.6.1978
- 9) Banater Schwaben-Die deutschen Siedler im Banat (1920 rund 400.000), meist Nachkommen der Pfälzer, Lothringer, Mosel- u. Rheinfranken sowie Alemannen, die im 18. Jahrh. nach Vertreibung der Türken durch den Gouverneur Graf Mercy u. Maria Theresia angesiedelt wurden. Die meisten waren Bauern, die in Brauchtum u. Sprache ihr Deutschtum bewahrt hatten, obwohl seit 1867 immer wieder versucht worden war, sie zu Madjaren zu machen. Nach dem 2. Weltkrieg wurden d. B. S. vertrieben, vernichtet oder enteignet.
- 10) s. Verzeichnis der von Wien in das Banat abgegangenen Siedler vom 2. Nov. 1768 im 3. Familien-Brief, S. 20
- 11) s. Karte des Banats, 3. Familien-Brief, S. 21
- 12) s. Teilstammbaum der Haslach/Pfalz/Banat-Linie (Anwender/Awender), 30.7.1978
- 13) Johann Awender-Heimatgeschichte von Stefansfeld (1797-1947), 315 S., Selbstverlag, Salzburg, 1955
s. auch: Vereinfachter Stammbaum v. Johann A. (x1859.07.09), 26.8.1978
- 14) s. Teilstammbaum der Ujvarer-A., 10.8.1977
- 15) s. "Die A.-Linie in Kovatschi", 8.5.1978
- 16) Dr. med. Helmut Zwirner-Die Besiedlung von Lazarfeld, Schriftenreihe des Donau-deutschen Kulturwerks Saarland in Homburg, 1978, 495 S.
- 17) s. "Vereinfachter Stammbaum des Paul A. (x1884.04.03)", 15.7.1978 sowie 3. Familien-Brief, S. 3 ff.
- 18) s. "Vereinfachter Stammbaum des Heinrich A. (x1882.08.22)", 11.1.1978 sowie 3. Familienbrief, S. 28
- 19) s. Monographie der Gemeind Rudolfsnad, 1891, 195 S.
- 20) s. 3. Familien-Brief, S. 27

**Von woher und wann sind die Mundenheimer Anwender/Anwender
in die Pfalz eingewandert?**
.....

Die erste Nachricht von der Anwesenheit der A. in M. gibt die Kirchenbuch-Eintragung(KB) am 9.11.1710 von der Taufe der Tochter Anna Maria des Joseph.A. und der Maria Elisabetha(?).

Eine Analyse der M. KB-Eintragungen ergibt, dass mindestens 5 Personen zwischen 1700 und 1710 von ausserhalb nach M. zugezogen sind: Joseph(xl675?) mit Ehefrau Maria Elisabeth, Johann(xl678?) mit Ehefrau Aphra und Dominik(x26.4.1693). Bis Ende 1977 war aus dem M.-KB nur bekannt, dass Dominik in Haslach getauft worden war. Dieser Taufhinweis im Sterbematrikel ist ungewöhnlich und bildet den Schlüssel zur Auffindung des Herkunftsortes der A. Zunächst wurde eine Suchaktion in den KB des zu M. benachbarten Ortes Hasloch(durch Frau Franziska Stamer)-allerdings ohne Ergebnis-durchgeführt. Die weitere Suche nach einem Ort Haslach ergab, dass es heute 33 Orte¹⁾ dieses Namens in der BRD allein gibt. Da wegen des Namens-nur das Allgäu als Suchbereich in Frage kommt, aber auch dort noch ca. 11 Orte namens Haslach existieren, wäre eine KB-Suchaktion ungemein zeitraubend und aufwendig. Eine erneute Überprüfung der KB-Eintragung in M. zum Fall Dominik durch die Herren Böhmer und Kirsch ergab, dass die genauere Bezeichnung des Taufortes bisher übersehen worden war. Die Eintragung heisst genau :Dorf Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg.

Anhang 1

Allerdings gibt es 10 Orte in der BRD mit dem Namen Mittelberg. Bei dem Vergleich der Ortslagen von Haslach und Mittelberg auf der Karte kommt offenbar nur eine Kombination Haslach/Mittelberg in Frage, nämlich die bei Wertach bzw. Nesselwang. Eine Anfrage bei dem Ortsgeistlichen von Mittelberg, Herrn Pfarrer Konrad Müller, nach einer Überprüfung der KB auf die Taufeintragung zu Dominik v.26.4.1693 ergab, dass die KB erst ab 1706 einsetzen.

Anhang 2

Anhang 3

Damit muss die Beweisführung für den Herkunftsort zunächst vertagt werden, bis ein anderer Weg(z.B. Akte über eine Aus- bzw. Einwanderungserlaubnis) gefunden ist.

1) Müllers grosses deutsches Ortsbuch
Selbstverlag Friedrich Müller
56 Wuppertal-Barmen 10, 1965

Hans Awender
(1911.09.01)

Auszug aus dem Sterberegister der katholischen Pfarrkirche
St. Sebastian in Mundenheim

A me F.J. Staudenbauer paroco anno Domini 1761. Die 5. Januarii
sepultus est in coemeterio Ecclesiae parochialis ad S. Sebastianum
Sacramentis mature praemunitis Dominicus Anwender civis et
murarius Mundenheimensis viduus Maria Eva..... conjugis.
Fuit baptizatus ao 1693 die 26te Aprilis in pago Haslach
parochiae Mittelbergen.

Quelle: H. Georg Böhmer, Ludwigshafen-Mundenheim, Schr. v. 27.1.1978

(Freie) Übersetzung:

Niederschrift von mir, F.J. Staudenbauer, Pfarrer, im Jahre des
Herrn 1761. Am 5. Januar wurde der Maurer und Bürger von Munden-
heim, Dominicus Anwender, Witwer der Maria Eva....., versehen mit
den Sterbesakramenten, auf dem Friedhof der Pfarrkirche St. Sebas-
tian beerdigt. Er wurde am 26. April 1693 in dem Dorf Haslach in
der Pfarrgemeinde Mittelberg getauft.

Herrn Dr. Hans Awender
Elchingerweg 6/14
7900 Ulm

Anhang 3

**Katholisches Pfarramt
8961 Mittelberg-Oy**

Telefon 08366/265

Mittelberg, den 27.2.78

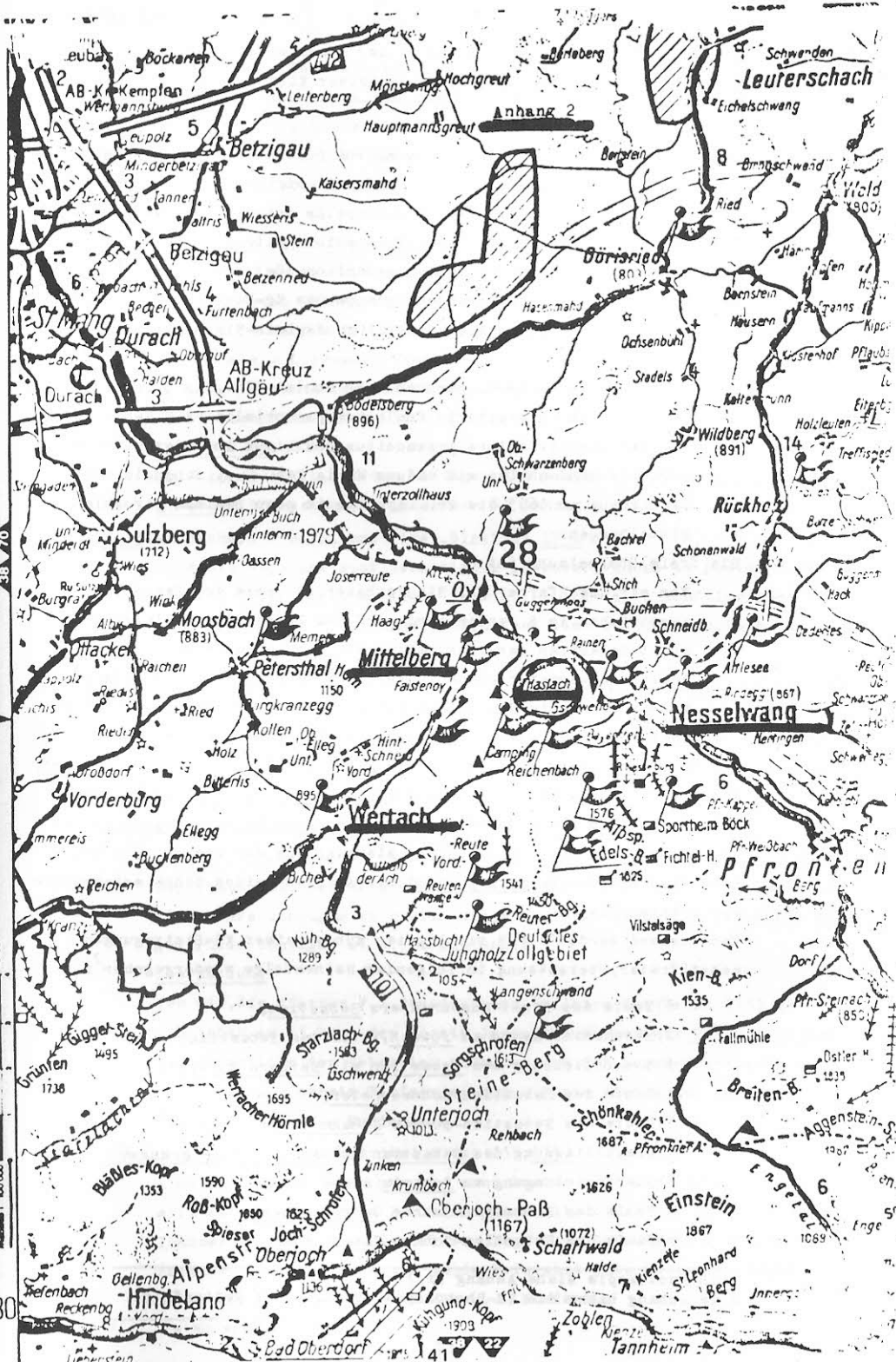
Groß Gott, Herr Awender!

Nach etlichem Suchen fand ich nun das erste Taufbuch
der Pfarrei Mittelberg, leider mußte ich feststellen,
daß der erste Eintrag aus dem Jahre 1706 stammt, so
daß ich Ihnen also nicht dienlich sein kann.

Mit freundlichen Grüßen

U. U. U. U., Pfr.

PS: Verfilmung der Kirchenbücher Augsburg
Diözesenarchiv



Die Anwander/Anwender-Teillinie in der Pfalz mit ihren
9 wichtigsten Eintragungen im Mundenheimer Kirchenbuch

Aus einer Kirchenbuch(KB)-Eintragung vom 5.1.1761 in Mundenheim(heute ein Vorort von Ludwigshafen a.Rh.)erfahren wir den genauen Herkunftsort der dorthin ausgewanderten A.-Gruppe.Es ist der Ort Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg im Allgäu.Eine solche Eintragung des Tauforts im Sterbematrikel eines KB ist ungewöhnlich,löst jedoch das Rätsel der Herkunft dieser A.-Auswanderergruppe.Die KB-Eintragung¹⁾betrifft den Mitauswanderer Dominik,sie lautet(Mundenheim-Sterbematrikel,BI. 149):

A me F.J.Staudenbauer paroco anno Domini 1761.Die 5 Januarii sepultus est in cemeterio Ecclesiae parochialis ad S.Sebastianum Sacramenti: mature praemunitus Dominicus Anwender civis et murarius Mundenheimensis viduus Maria Eva conjugis.Fuit baptizatus ao 1693.die 26...Aprilis in pago Haslach parochia Mittelbergen.

Die(freie)Übersetzung ist:

Von mir, dem Pfarrer F.J.Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1761 geschrieben. Am 5. Januar wurde auf dem Friedhof der Pfarrkirche zu St.Sebastian der rechtzeitig mit den Sakramenten versehene Dominik Anwender begraben, Bürger und Maurer aus Mundenheim(und) Witwer der Maria Eva Er ist getauft worden im Jahre 1693 am 26. April in der Gemeinde Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg.

Der Sohn Sebastian des Einwanderers aus dem Allgäu in die Pfalz Josef, wandert 1768, zusammen mit 4 Söhnen: Peter, Johann Georg, Georg Andreas und Johann Adam sowie der dritten Ehefrau Anna Barbara Krauss, in das Banat aus. Die ersten beiden Söhne stammten aus der zweiten Ehe des Sebastian mit der Barbara Schwind, die anderen beiden Söhne entsprangen der dritten Ehe.

Nachstehend werden die 9 wichtigsten Mundenheimer KB-Eintragungen nebst(freier)Übersetzung in folgender Reihenfolge wiedergegeben²⁾:

- 1)Taufe des Banat-Auswanderers Sebastian;
- 2)Sterbeeintragung zu Joseph, Vater des Sebastian;
- 3)Eheschliessung des Sebastian mit Barbara Schwind;
- 4)Taufe des Sebastian-Sohnes Peter;
- 5)Taufe des Sebastian-Sohnes Johann Georg;
- 6)Eheschliessung des Sebastian mit Anna Barbara Krauss;
- 7)Sterbeeintragung zu Dominik(siehe oben);
- 8)Taufe des Sebastian-Sohnes Georg Andreas;
- 9)Taufe des Sebastian-Sohnes Johann Adam.

1)KB-Photokopie siehe Anhang Nr.7

2)Im Anhang haben die KB-Photokopien die gleiche Reihenfolge

Zu 1) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 82, 1719

11 Martii Baptizatus est Sebastianus Filius legitimus Josephi Anwender civis Mundenheimensis et Elisabetha Coniugum, levantibus Sebastiano Böhmer et Maria Eva Coniugibus mundenheimensibus. Baptizavit Franciscus Teutsch.

Übersetzung:

Am 11. März wurde Sebastian, legitimer Sohn des Joseph Anwender, Bürger von Mundenheim, und seiner Ehefrau Elisabeth, getauft, mit den Taufpaten Sebastian Böhmer und Maria Eva, Eheleuten aus Mundenheim. Es taufte Franz Teutsch.

Zu 2) Mundenheim - Sterbematrikel, Blatt 35, 1728

4. Aprilis obiit ss. (sanctis) sacramentis munitus Iosephus Anwender faber lignarius aet. an. 53.

Übersetzung:

Am 4. April starb, mit den heiligen Sakramenten versehen, Joseph Anwender, Zimmermann, im Alter von 53 Jahren.

Zu 3) Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 83, 1750

10 Febrj copulati sunt Sebastianus Anwender viduus et pudica virgo Barbara filia legitima Adami Schwind. civis in Schöllkrippen et Anna Margaretha c(on)jugum, profentibus testibus Christophoro Volz et Philippo Jansen.

Übersetzung:

Am 10. Febr. wurden getraut der Witwer Sebastian Anwender und die züchtige Jungfrau Barbara, legitime Tochter des Adam Schwind, Bürger in Schöllkrippen³⁾, und seiner Ehefrau Anna Margaretha. Mit Christopher Volz und Philip Jansen als Zeugen.

Zu 4) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 227, 1755

A me F.J. Staudenbauer parcho anno Domini 1755. Die 13. mensis Janj. baptizatus est petrus Anwender filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenhe. levabant petrus berdes(?) et gertrudis conjuges et cives Mundenhe.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1755 geschrieben. Am 13. Tage des Monats Januar wurde getauft Peter Anwender, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufzeugen waren Peter Berdes und Gertrud, Eheleute und Bürger in Mundenheim.

Zu 5) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 237, 1757

A me F.J. Staudenbauer parcho anno Domini 1757. Die 23. mensis Februarii est baptizatus in Ecclesia parochali. Sanctii Sebastianum Ioannes Georgius Anwender filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenh. levabat Ioes Georgius Prügel-mayer et conjux ejus Gertrudis Mundenh.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1757 geschrieben. Am 23. Tag des Monats Februar wurde getauft in der Pfarrkirche.... (zum) Heiligen Sebastian Johann Georg Anwender, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufzeugen waren Johann Georg Prügelmayer und seine Ehefrau Gertrud, aus Mundenheim.

Zu 6) Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 109, 1760

A me F.J. Staudenbauer paroco anno D(omi)ni 1760 die nona Septembris post trinas(trinitatis) juxta SS.(sanctas) Concilium Trid(entinum) praescriptas denuntiationes et obtentas a paroco sponsae dimissoriales in facie Ecclesiae honestus viduus Sebastianus Anwender civis Munden(heim)i et pudica virgo Anna Barbara Krausserin Michaelis Krausser et Christinae conjugum et incolarum p.m. in Börstadt filia legitima in Ecclesia parochiali ad S. Sebastianu(m) inthronizati sunt praesentibus testibus Joanne Schön et Jo(ann)e Georgio Prügelmayer.

Übersetzung:

Bei mir, dem F.J. Staudenbauer, Pfarrer, sind im Jahre des Herrn 1760, am neunten September, nach den drei gemäss dem Hochheiligen Tridentinischen Konzil angezeigten Vorschriften und der vom Pfarrer gehaltenen Eheschliessung angesichts der Kirche der ehrsame Witwer Sebastian Anwender, Bürger zu Mundenheim und die sittsame Jungfrau Anna Barbara Krausser, die rechtmässige Tochter der Eheleute Michael und Christine Krausser aus Börstadt in der Pfarrkirche zum Hl. Sebastian in Anwesenheit der Zeugen Johann Schön und Johann Georg Prügelmayer (in den Stand der Ehe) eingesetzt worden.

Zu 7) siehe weiter oben

Zu 8) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 272, 1763

A me F.J. Staudenbauer paroco anno Domini 1763. Die 15. mensis Septembris baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S. Sebastianum Georgius Andreas filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenheimensis...., levabat Ioannes Georgius Prügelmayer cum uxore sua Gertrude.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1763 niedergeschrieben. Am 15. Tage des Monats September ist getauft worden in der Pfarrkirche zu St. Sebastian Georg Andreas, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufpaten waren Johann Georg Prügelmayer mit seiner Ehefrau Gertrud.

Zu 9) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 292, 1767

A me F.J. Staudenbauer paroco anno Dni 1767 die 3. mensis Julii baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S. Sebastiani, Joes Adamus filius legitimus Sebastiani Anwender et Maria Barbara conjugum et civium Mundenhe. levabant honestus juvenis Joes Adamus Deffner et pudica virgo Margaretha Huberin Mundenheimenses.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1767 niedergeschrieben. Am 3. Tage des Monats Juli ist getauft worden in der Pfarrkirche zu St. Sebastian Johann Adam, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Maria Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufpaten waren der ehrenwerte Jüngling Johann Adam Deffner und die züchtige Jungfrau Margarethe Huber, beide aus Mundenheim.

Anmerkung

Die Kopien der Mundenheimer KB-Eintragungen sind uns freundlicherweise vom Stadtarchiv Ludwigshafen a. Rh. (H. Dr. Breunig) zur Verfügung gestellt worden. Die seinerzeitige Verfilmung des Mundenheimer KB wurde von Herrn Friedrich Kirsch (Mundenheimer Heimatforscher und Rechner der Arbeitsgemeinschaft für pfälzisch-rheinische Familienkunde) durchgeführt. Die Herren Friedrich Kirsch und Georg Böhmer haben uns bereits früher umfangreiche Auszüge aus dem Mundenheimer KB über die A.-Sippe zusammengestellt und zugeschickt. Ihnen allen sei hiermit für ihre Mithilfe bei der A.-Familienforschung unser Dank ausgesprochen.

(An der Übersetzung der Texte waren beteiligt: Frau Sabine Woelki (geb. Anwender) und die Herren Dr. med. Heinrich Schrötselmayer und Helmut Niemann, Diplomkaufmann).

Hans Anwender
(1911.09.01)

Anhang 6 - Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 109, 1769

A. me f. f. Staudenbauer paroco anno Dni 1766 die nona Septembris parochias juxta SS. Concilium Trid. nuptias de nuptiacionibus et oblationibus i parochia suavis dimissoriales in facie Ecclesie honestus viduus Sebastianus Annwender civis Mundenheim et pudica virgo Anna Barbara Kraussperger filia legitima et Christiana conjugum et innotarum in 1766 ad factum legitima in Ecclesia parochiali ad S. Sebastianum in matrimonium sunt praesentibus testibus Joann. S. et Jo. Georgio Prügelmayer.

Anhang 7 - Mundenheim - Sterbematrikel, Blatt 149, 1761

A. me f. f. Staudenbauer paroco anno Domini 1761 die 3. Januarii sepultus est in ecclesia parochiali ad S. Sebastianum dignus et meritis praemuniens Dominicus Annwender civis et mercatoris Mundenheimensis viduus et hucusque conjugis: fuit baptizatus ad 1693. die 26. h. Aprilis in pago Hlaskach parochia Mittelbrunn.

Anhang 8 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 272, 1763

A. me f. f. Staudenbauer paroco anno 1763 die 15. mensis Septembris baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S. Sebastianum Andreas filius legitimus Sebastiani Annwender et Barbara conjugum et civium Mundenheimensis evocabat Joannes Georgius Prügelmayer curam suam gerens.

Anhang 9 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 292, 1767

A. me f. f. Staudenbauer paroco anno Dni 1767 die 3. mensis Julii baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S. Sebastianum Jo. Adamus filius legitimus Sebastiani Annwender et Mariae Karoline conjugum et civium Mundenheimensis evocabat Jo. Adamus Deffner et pudica virgo Maria Theresia Huberin Mundenheimenses.

Die preussische Anwandter/Anwander - Linie

Ausserhalb des Allgäus tritt eine "Anwandter"-Linie in Erscheinung, von der man zunächst annehmen kann, dass sie mit den Anwander-Linien im Allgäu zusammenhängt. Die zukünftigen Nachforschungen müssen hier die Klärung bringen, denn die Nachkommen dieser Familie behaupten, dass sie polnischen Ursprungs wären und ursprünglich von Wander hiessen, aus welchem Namen sich die heutige Form "Anwandter" ableitet.

Die herausragende Persönlichkeit dieser Linie ist der Chile - Auswanderer Karl Anwandter (1801-1889), einem in Chile hochgeehrten Mann, dessen Büste im Vorhof der nach ihm benannten und von ihm gegründeten deutschen Schule in Valdivia steht.

Die nachstehenden Daten der Familie hat uns freundlicherweise Herr Dr. Gerd Wunder, Mitverfasser des "Handbuch der Genealogie", 1972, zur Verfügung gestellt.

- 1648 Georg oder Achaz, als Glaubensflüchtling in die Mark gekommen, Postmeister in Frankfurt a.d. Oder
- +1668 Georg, Post-, Zoll- und Zinsenverwalter in Müncheberg, Mark
Johann Friedrich, Steuer-, Akzise- und Ziseneinnehmer, Bürgermeister zu Gransee
- x1699.03.11 Johann Jakob, Akziseeinnehmer zu Alsleben a.d. Saale
- ool724.04.21 mit Marie Elis. Deusch in Berlin, 9 Kinder
- +1765.01.27
- x1726.01.07 Alexander Friedrich Ludwig
- 1) ool763 mit Kath. Emilie Sannow, +1769 Hohensaaten
- 2) ? mit Charl. Luise Sannow (Schw. d. Kath. Emilie)
- +?
- x1765.12.12 Friedrich Wilhelm (Wappen s. 3. Familienbrief, S. 8)
- ool798 mit Agn. Fick
- + ?
- x1801.04.01 Karl August, Luckenwalde (Apotheker)
- 1) ool825 mit Emilie Fähndrich (1802-1853), 7(?) Kinder
- 2) oo ? mit Emmy Muhm (1829-1889)
- +1889.07.10 Valdivia
- Apothekenbesitzer in Kalau
- Landtagsabgeordneter
- Abgeordneter der Nationalversammlung
- Bürgermeister in Kalau
- 1850 Auswanderung nach Chile, dort Apotheker, Bierbrauer, Gründer einer Seifen- u. Parfümeriefabrik, Gründer der deutschen Schule in Valdivia, Gründer bezw. Mitgründer versch. Vereine, Organisationen u. Sammlungen:
- Deutscher Verein
- Gesangverein
- Bibliothek
- Unterstützungskasse
- Feuerwehr
- Wetterbeobachtungsdienst
- Naturwissenschaftliche Sammlungen

Hans Awender
(1911.09.01)

FAMILIENNACHRICHTEN

Peter A w e n d e r, (x1902.10.13, in Ernsthausen) sendet Grüße, aus San Francisco, allen Verwandten und Bekannten. Er freut sich sehr auf den Familienbrief und bedauert, daß seine Geschwister nicht mehr deutsch lesen können.

Jakob S c h m i d t, (x1889, in Stefansfeld) sendet herzliche Grüße an Mathias Awender, in A-5661 Rauris und allen Bekannten. Seine Frau Margaret, geb. A w e n d e r aus Kathreinfeld, Jugosl. ist nicht mehr so gesund. Sie versuchen ihren Kindern und Enkelkinder die deutsche Sprache zu erhalten. Sie wohnen in Petersburg, USA

Maria A w e n d e r, geb. Schütz (x1901.10.18, in Uivar) und ihre Kinder Franz und Erwin mit Familie, senden allen Verwandten recht herzliche Grüße aus Parma, USA. Es geht ihr nach der Operation noch nicht so gut.

Mathias W a g n e r (x1913.11.24, in Stefansfeld) und seine Frau Rosalia, geb. Ziwey haben uns wichtige Familiendaten zugesandt. Sie freuen sich auf den Familienbrief und senden viele Grüße an die Verwandten.

Im Jahre 1964 bezogen sie ihr Eigenheim (ein Zweifamilienhaus) in der Jörg-Zürnstr. 9, D-77 Singen / Htw. Der älteste Sohn Dipl.-Ing. Richard W a g n e r, ledig, wohnt in Berlin im eigenen Haus und sein Bruder Reinhold W a g n e r, Kfz-Meister z.Z. Versicherungsvertreter wohnt in seinem Eigenheim in Kirchheim.

GEBURT

Die Familie Kurt u. Renate M a y e r (x 1948.08.09, in Salzburg), Weizensteiner-Str. 23, A-5020 Salzburg geben die Geburt ihres Sohnes Philipp, x1978.10.02, in Salzburg bekannt (s. auch 2. FB, Stammbaum M. A w e n d e r)

Wir gratulieren den Eltern zum zweiten Kind und den Großeltern zum siebenten Enkel.

EHEESCHLIESSUNG

Wir wünschen Glück und Segen zur Trauung von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Awender (x1947.04.24, Bad Tölz) mit Barbara Ehmke, am 25.8.1978. Die Anschrift des Ehepaares ist: D-6945 Hirschberg-Leutershausen, Herm. Lönsstr. 11.

TODESFÄLLE

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 8. April 1978 unser Familien- und Sippenmitglied Johann A w e n d e r kurz vor seinem 68. Lebensjahr. Der Verstorbene wurde am 23. April 1910, als sechstes von acht Kindern, der Eltern Katharina und Mathias A w e n d e r in Uivar geboren. Krieg, Gefangenschaft und Verschleppung trennten ihn von seinem Hof und später auch von der Heimat. Im Jahre 1970 kam er als Spätsiedler nach Bayern und erwarb in D-8633 Rödental ein Eigenheim. Durch sein gutmütiges und besonnenes Wesen konnte er sich großer Beliebtheit erfreuen.

Um ihn trauern seine Ehefrau Katharina, geborene Braun, Tochter Hanni u. Schwiegersohn, Enkel Rudolf sowie Geschwister und Anverwandte in der BRD, DDR, Österreich Rumänien und USA.

H. Allar

Wir betrauern den Heimgang von Frau Margarete Awender, geb. Herke, geb. 11.5.1913, gest. 22.6.1978. Sie war die Ehefrau des Konrad Arnulf A., geb. 24.3.1911, Oy/Allgäu, gest. 22.1.1962, Vehta (aus der Linie: Mittelberg/Nesselwang/Füssen). Der Ehe entstammen zwei Töchter: Renate, verh. Stempel u. Erika, verh. Schneller. Frau A. war uns sehr behilflich bei der Beschaffung von wichtigen Familiendaten.

stifteten eine Glocke der katholischen Kirche in PERLES

Im Jahre 1752 wurde Perlasz - Varos gegründet. Bei der Nachforschung für das Perleser Heimatbuch im Hofkammerarchiv in Wien, wurde das Gesuch zur Erbauung der kath. Kirche in Perlasz - Varos entdeckt und dadurch bewiesen, daß die Kirche im Jahre 1777 errichtet wurde. Zuerst wurde die Kirche mit zwei Glocken ausgerüstet. In den Revolutionsjahren 1848 - 1849 wurde die Kirche geschändet und ausgeplündert. Im Laufe des Ersten Weltkrieges wurden die Glocken requiriert. 1923 bestellte man 3 Glocken. Eine davon hat das Ehepaar ROSINA und CHRISTIAN AWENDER gestiftet.

1. TREFFEN der SIPPENGEMEINSCHAFT 1980

Anfang Juni 1980 ist das erste Treffen unserer Sippengemeinschaft im "Haus der Donauschwaben", Friedensstr. 14, in Salzburg, geplant. Der genaue Termin sowie Ablauf der Veranstaltung wird rechtzeitig im Familienbrief 1979 bekannt gegeben.

Wir rufen daher schon jetzt alle Angehörigen und Nachfolger unserer Sippengemeinschaft in nah und fern auf, sich diesen Termin vorzunehmen und Ihre Urlaubspläne darauf abzustimmen.

Anmeldung zum Sippentreffen schriftlich oder fernmündlich bei Hans AWENDER, Hochthronstr. 9, A-5020 Salzburg

Kommt zu unserem 1. Sippentreffen recht zahlreich - es soll ein Familienfest des Wiedersehens werden!

BERUFLICHES

Der Psychologe Gerhard ANWANDER, D-8 München 5, Wittelsbacherstr.3, hat eine wissenschaftliche Arbeit über "Prüfungsangst bei Fahrschülern" geschrieben und seine Methode auch erfolgreich bei der Vorbereitung von Fahrschülern auf ihre Fahrprüfung angewendet, wie die ADAC-Motorwelt, H3, März 78 berichtet

ÜBERFALL AUF ANWANDER - APOTHEKE IN MÜNCHEN

Die Süddeutsche Zeitung berichtet am 10.10.1978 aus München: Räuber bedroht Apotheker mit Pistole-mit Spray verjagt. Ein Raub-Überfall, dessen Schauplatz am Montag kurz nach 8.30 Uhr die Bonifaz-Apotheke, Karlstr.9, war, konnte schnell geklärt werden. Der Täter, der 27 jährige Alfred Adler, hatte zunächst von dem 50jährigen Apotheker Franz ANWANDER, der zu dieser Zeit allein im Geschäft war, ein Päckchen Papiertaschentücher verlangt. Während der Apotheker den Kassenbono tippte, zog der 27jährige eine Schusswaffe-eine Spielzeugpistole, wie sich später herausstellte-aus der Tasche u. richtete sie auf sein Gegenüber. Gleichzeitig forderte er: "Alles Geld aus der Kasse!" Der Apotheker tat, als wolle er der Aufforderung folgen u. öffnete eine Thekenschublade. Statt Geld zog er jedoch eine Spraydose heraus, deren Inhalt er dem Gewalttäter ins Gesicht sprühte. Dieser flüchtete daraufhin, wobei er beleidigt sagte: "Das werde ich mir merken". Kurz darauf wurde er jedoch auf Grund der guten Beschreibung, die der Überfallene von ihm gab, von einer Polizeistreife in Tatortnähe erkannt u. festgenommen.



"MISS AUSTRIA": 89:60:90

Österreich hat wieder eine neue Miss: in einer heißen Nacht in Kitzbühel wurde eine 17jährige schwarzhaarige Vorarlbergerin zur schönsten Frau zwischen Neusiedler und Bodensee gekürt. Doris Anwender, "Miss Austria 1978" ist Bankangestellte und in Bregenz zu Hause. Die "strategisch wichtigen" Maße der kurvenreichen Schwarzhaarigen: 89:60:90.

Bei bester Gesundheit

Maria Awender feiert 90. Geburtstag

In bewundernswürdiger Verfassung kann Frau Maria Awender, geb. Buschlager, am Montag, 4. 12., ihren 90. Geburtstag feiern. Seit zehn Jahren verbringt sie ihren Lebensabend im Altenheim St. Konrad, doch ist in ihr die Erinnerung an die alte Heimat, dem heutigen Rumänien, das sie kurz nach dem Tode ihres Mannes verließ, lebendig geblieben.

Geboren wurde Maria Awender 1888 in Rekasch im nördlichen Banat, das damals noch zu Österreich-Ungarn gehörte. 1909 heiratete



sie den Friseurmeister Paul Awender. Als sich 1912 die Balkankriege abzuzeichnen begannen, wanderte die Familie in die USA aus, wo 1913 der zweite Sohn geboren wurde. Schon 1922 kehrten die Awenders zurück und ließen sich nahe ihres Geburtsortes in Temeschburg nieder.

Ihr Mann Paul starb 1960. Zwei Jahre später konnte Maria Awender zu ihren beiden Söhnen nach Deutschland ausreisen und wohnt seit 1969 im Altenheim St. Konrad, ganz in der Nähe ihres jüngeren Sohnes. Der Älteste lebt in Ulm.

Trotz ihres betagten Alters erfreut sich die Jubilarin erstaunlicher Rüstigkeit und ist geistig voll auf der Höhe. Mit großem Interesse verfolgt sie im Fernsehen das Tagesgeschehen und mag auch die tägliche Zeitungslektüre nicht missen. Auf fremde Hilfe ist Maria Awender beim Lesen nicht angewiesen.

Zum 90. Geburtstag, zu dem ihr auch vier Enkelkinder gratulieren können, gelten der Jubilarin unsere besten Wünsche.

BERUFLICHES

Dr. med. Dieter A w e n d e r
D-6905 Schiessheim, Weinbergweg
22, weilt im November 1978
jetzt zum zweiten Mal im
Swaziland (Südafrika), um
dort weiteres Material über
das öffentliche Gesundheits-
wesen für eine Veröffentlichung
zu sammeln (s. auch 3. FB,
S. 25).

ERNENNUNG

Am 24. Juli 1978 wurde am
Barmherzigen-Brüder-Kranken-
haus, in Salzburg, Dr. Hans
A w e n d e r (x 1957.10.05,
in Salzburg) zum Assistenzarzt
an der internen Abteilung,
ernannt.

In der wissenschaftlichen
Sitzung der Salzburger Ärzte-
gesellschaft referierten
Prim. Doz. Dr. H. A s a m e r
Oberarzt Dr. R a m b a u s k e
u. Assist. Dr. Hans A w e n d e r
von der Internen Abteilung
des Krankenhauses der Barm-
herzigen Brüder über
kasuistische Beiträge zur
immunologischen Diagnostik.

Im Haus der Donauschwaben,
in Salzburg, sprach Dr. med.
Hans A w e n d e r am 21.
April 1978 an Hand von Farb-
lichtbildern über seine
Reise zu den Tuareg-Völkern
in der Sahara.

Praxiseröffnung

Mittwoch, 1. März 1978

Dr. med. Robert-L. Awender

**Facharzt für Chirurgie
Unfallchirurgie – Gefäßchirurgie**

Kaiserstraße 51 – Telefon 0 71 21 / 4 11 14
7410 Reutlingen 1

**Sprechstunden: Montag–Freitag 8–11 Uhr
und 15–17 Uhr, Samstag 8–11 Uhr
Für Unfallpatienten ganztägig Sprechstunde**



Kurheim Anwander

Frau Vevi Anwander
Birkenweg 2 8961 OY
Telefon (083 66) 4 03

Ruhige Lage, große,
moderne Zimmer mit Bad.
Aufenthaltsräume Moor-
behandlung Rheuma- und
medizinische Bäder,
Massagen.

HUMOR



„Dein Herrchen hat doch bestimmt keinen Stammbaum“

Gemeinsam Geburtstag gefeiert

Lm. Michael Hefele aus Karlsdorf wurde 80

Eva Anwender aus Morawitz wurde 70 Jahre alt

Eugendorf. – Am 24. April vollendete Lm. Michael Hefele aus Karlsdorf sein 80. Lebensjahr und am 28. April war Frau Eva Anwender geb. Pistori (genannt Reichel) aus Morawitz 70 Jahre alt. Die Geburtstage wurden gemeinsam am 23. April in Eugendorf bei Salzburg mit Verwandten aus Deutschland, Landsleuten aus Salzburg sowie Eugendorfer Nachbarn gefeiert.

Beide Jubilare können auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Lm. Hefele ist der Großneffe des k. u. k. Feldmarschalleutnants Georg Hefele, der 1917 für seine Leistungen in den Adelsstand erhoben wurde mit dem Titel „von Nagykárolyfalva“, wie Karlsdorf damals hieß. Der Beruf des heute Achtzigjährigen ist Sattler und Tapezierer. Er war schon im Ersten Weltkrieg Soldat, dann folgte Gesellenzeit in Werschetz, Panschowa und Belgrad, wo er in einer Textilfabrik bis zum Meister aufrückte. Dann machte er sich in Karlsdorf selbständig, doch nach einigen Jahren mußte er wieder in den Krieg, bei dessen Ende er in Eugendorf war, das ihm auch zur neuen Heimat wurde.

Bald begann er wieder in seinem Beruf zu arbeiten und wurde Meister in einem Witwenbetrieb, schließlich Zuschneider in einem Autoverdeck-Betrieb, wo er bis über das Pensionsalter tätig war. Seit 12 Jahren ist er in Pension. Lm. Hefele war der erste Karlsdorfer, der mit dem Eigenheimbau begann und hat im Jahre 1952 zur Leistungsschau der Heimatvertriebenen in Salzburg ein „Parade-Pferdegeschirr“ beigestellt, das allgemeine Bewunderung fand.

Seine Frau und seine Tochter konnten erst nach Zwangslager und Arbeitsverpflichtung 1953 zu ihm kommen. Frau Hefele ist vor zwei Jahren verstorben.

Die Tochter Resl hat bei einem Arbeitsunfall die Finger der rechten Hand verloren, sie ist seit 1964 mit Philipp Anwender aus Morawitz verheiratet, dessen Mutter die Siebziger-Jubilare ist. Ihr Gatte Adam Anwender war 1944 beim rumänischen Heer, kam in die Sowjetunion, von wo er vier Jahre später krankheitshalber nach Rumänien entlassen wurde. Frau Anwender aber war mit ihrem Sohn im September 1944 vor der Front geflüchtet und landete über Nieder- und Oberösterreich kommend in Eugendorf. Ihre Schwester und deren Familie hatten dort schon Fuß gefaßt. Lm. Anwender aber mußte noch 13 Jahre warten, bis

seine und seiner Frau Bemühungen zur Ausreise aus Rumänien Erfolg hatten. Doch fast wäre er, weil er aus unbegreiflichen Gründen einem Juden-Transport in Bukarest zugeteilt wurde, nach Israel gekommen. Erst nach Bittgesuchen und Interventionen konnte der Sachverhalt geklärt werden und Lm. Anwender vom Zwischenaufenthalt des Transportes in Österreich zu seiner Frau und dem Sohn gelangen. Die Freude währte jedoch nur kurz: Krieg, Gefangenschaft und schwere Arbeit, vereint mit Entbehrungen und Sorgen, hatten in 20 Jahren Körper und Geist des Mannes zermürbt. Nach zweieinhalb Monaten ist der Gatte und Vater gestorben.

Frau Anwender lebt in dem vom Sohn und Schwiegertochter neuerbauten Haus in Eugendorf, Königstraße 4.

Den beiden Jubilaren wird von Landsleuten und Freunden, wenn auch verspätet, so doch sehr herzlich alles Gute gewünscht.

V.

Helene Petrowitsch aus Werschetz

erhielt Besuch vom Enkel mit Fam. aus den USA

Ingolstadt. – Eine große Überraschung bot sich in den letzten Julitagen Landsmännin Helene Petrowitsch geb. Anwender, Witwe des bekannten Fleischhauers Rudolf Petrowitsch aus Werschetz, Marktplatz. Der sehnlichste Wunsch ging der heute 92jährigen in Erfüllung, als gänzlich unerwartet Enkel Rudolf Petrowitsch jun. mit Frau Frieda und Sohn Werner Drd aus Milwaukee/USA zu Besuch kamen. Die in Werschetz schier Unzertrennlichen mußten sich wegen der Kriegereignisse trennen. Rudi kam nach Deutschland, während die Oma schwere Jahre im Lager verbrachte, ehe ihr die Flucht zu ihrem Bruder nach Deutschland gelang.

Rudolf, auf sich selbst gestellt, erlernte einen Beruf, heiratete seine Landsmännin und nachdem sich Kindersegen einstellte, Wohnungszuteilung aber aussichtslos schien, entschloß sich die junge Familie zur Mutter von Rudolf, Frau Maltschi Petrowitsch geb. Kautzner, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern.

Für Oma Helene Petrowitsch war keine Möglichkeit gegeben mitzugehen. Trotzdem galten alle Sorgen und Gedanken ihrem einzigen Enkelsohn Rudi. – In der Zwischenzeit kamen nahe Verwandte aus Rumänien in die Bundesrepublik, die dann die vereinsamte, jetzt bereits recht anfällige

und vom Schicksal schwer geprüfte alte Frau bei sich aufnahmen. Als die Pflege ihre Kräfte überschritt, fanden sie in Ingolstadt eine Unterkunft im

neuerbauten Pflegeheim, wo Frau Petrowitsch gut versorgt noch eine Operation glücklich überstand. Sie wird auch dort von den Verwandten betreut, soweit es überhaupt nötig ist. Besuche erfreuen die gesprächige Frau immer und Thema war Jahre hindurch das Schicksal des in der Ferne lebenden letzten Sprosses ihrer Familie. Es schien, als hielte sie nur die Erwartung eines Wiedersehens mit dem von ihr erzogenen Enkel am Leben.

Wenn auch die Freude des Wiedersehens ihrerseits nicht Ausdruck fin-

den konnten, so wissen wir, die wir sie betreuen, daß ihr nun Ruhe beschieden ist. Ihre Sorge um sein Wohlergehen und um seine Standfestigkeit in Verantwortung seiner Familie gegenüber, sind nun gewichen. Rudi hat tapfer sein Schicksal mit Frau Frieda gemeistert und aus eigenen Kräften sich eine gut fundierte Existenz aufgebaut, auf die sie alle mit Recht sehr stolz sind. Auch wir sind es, seine Familie hier in der Bundesrepublik. Am glücklichsten ist die alte, in der Zwischenzeit ruhig gewordene 92jährige Oma.

Edith Anwender

G E B U R T S T A G – 90 J A H R E A L T !

Frau Maria A w e n d e r, geb. Buschinger, z.Z. D-8480 Weiden/Oberpfalz, St. Konrad - Altenheim, wurde am 4. Dez. 1978 90 Jahre alt. Wir wünschen ihr alles Gute und vor allem weiterhin Gesundheit (Lebenslauf s. 3. FB, S. 3).

UNSERE GEBURTSTAGSKINDER

Die Sippengemeinschaft gratuliert den Jubilaren herzlich

Im Jahre 1978 feierten nachstehende Sippenangehörigen über 60 Jahre ihren Geburtstag (die bis heute in der Sippenkartei erfaßt sind):

92. Awender Nikolaus, Dr. (x1886.01.02, Ernsthausen) in R- Lugo, Banat;
92. Petrowitsch, geb. Anwender (x1886.12.15, Morawitz), in D-8070 Ingolstadt;
91. Awender Elisabetha, geb. Mayer (x1887.12.05, Ernsth.), in D-7414 Lichtenstein;
90. Awender Maria, geb. Buschinger (x1888.12.04, Rekasch), in D-8480 Weiden;
86. Awender Rosina, geb. Bletscher (x1892.03..., Perles),...?
83. Awender Mathias (x1895.02.02, Stefansfeld), in A-5661 Rauris;
82. Awender Margaretha, geb. Klupp (x1896.09.15, Stefansfeld), in A-5020 Salzburg;
82. Awender Nikolaus (x1896., Stefansfeld), in Yu- Zrenjanin;
81. Biebel Katharina, geb. Awender (x1897.12.06, Ujvar), in D-8633 Rödental;
80. Höfrrath Anna, geb. Awender (x1898.01.11, Ernsthausen), San Francisco;
80. Awender Peter (x1898.08.28, Zichydorf), D-7220 Schwenningen;
78. Awender Johann (x1900., Morawitz), in D- Bad Cannstatt b. Stuttgart;
78. Awender Katharina, geb. Weszelka (x1900.05.26, Alt-Letz), in A-2590 Bad Vöslau;
77. Awender Maria, geb. Schütz (x1901.10.18, Ujvar), in USA- Parma;
76. Awender Peter (x1902.10.13, Ernsthausen), in USA- San Francisco;
74. Awender Peter (x1904., Morawitz), in R-1966 Comlosu-Mare;
74. Ludwig Anna, geb. Wagner (x1904.01.28, Stefansfeld), D-7700 Singen;
74. Awender Anton (x1904.06.26, Ernsthausen), USA- Orland, Calif.;
74. Awender Johann (x1904.10.21, Guduritz), in D-7016 Gerlingen;
72. Awender John (x1906.04.13, North Dakota), USA- Sebastopol, Calif.;
71. Garmon Margaretha, geb. Awender (x1907.05.10, N.Dakota), USA- San Francisco;
71. Awender Barbara (hanigl, x1907.02..., Stefansfeld), in D-7700 Singen;
71. Hager Eva, verw. Schweiger, geb. Awender (x1907.07.27, Stfd.), D-7730 VS-Villingen;
70. Awender Josef (x1908.03.18, Ujvar), A-5145 Neukirchen / a.E.
70. Anwender Eva, geb. Pistori (x1908.04.28, Morawitz), A-5301 Eugendorf b. Sbg.;
68. Anwender Eva, geb. Kugler (x1910., Morawitz), in D-7300 Esslingen;
68. Loch Ludwig (x1910.08.10, Sartscha), in D-7550 Rastatt;
67. Awender Josef (x1911.04.06, Ernsthausen), in D-7550 Rastatt;
67. Awender Hans, Dr. (x1911.09.01, Remetea), in D-7900 Ulm/D;
67. Mayer Hans (x1911.09.26, Ernsthausen), in A-5061 Glasenbach;
66. Awender Mathias (x1912., Ujvar), DDR-8804 Hirschfelde;
66. Awender Daniel Richard (x1912.12.13, Lugosch), in R-1900 Timisoara;
65. Awender Magdalena, geb. Awender (x1913.03.13, Ernsthausen), D-7414 Lichtenstein
65. Allar Ludwig (x1913.06.13, Ujvar), D-8633 Rödental;
65. Awender Josef, Dr. (x1913.08.08, Philadelphia, USA), D-8480 Weiden;
65. Loch Anna, geb. Awender (x1913.08.10, Stefansfeld), in D-7550 Rastatt;
65. Wagner Mathias (x1913.11.24, Stefansfeld), D-7700 Singen;
64. Lafleur Eva (x1914.05.31, Stefansfeld), D-7500 Karlsruhe;
64. Vinyarsky Edith, geb. Anwender (x1914.08.30, Lugosch), D-8070 Ingolstadt;
64. Anwender Irma (x1914.04.24, Guduritz), in D-7016 Gerlingen;
63. Awender Rita, geb. Müller (x1915.10.02, ?), in D-7900 Ulm/Böfingen;
63. Allar Elisabetha, geb. Awender (x1915.10.03, Ujvar), D-8633 Rödental;
63. Awender Elisabetha, geb. Schneider (x1915.08.15, Ujvar), A-5145 Neukirchen/E.;
62. Awender Katharina, geb. Braun (x1916.05.22, Ujvar), D-8633 Rödental;
60. Awender Anna (x1818.01.27, Alt-Letz), A-9500 Villach;
60. Awender Grete, geb. Casper (x1918.04.17, ?), in D-8480 Weiden;

BITTE UNSERES FAMILIENARCHIVS

Unser Familienarchiv beginnt mit der Sammlung von A.-Familienfotos, Fotos von Gegenständen, Gebäuden, etc., die für unsere Familiengeschichte von Bedeutung sind. Zahlreiche A.-Familien haben bereits auf unser Verlangen reagiert und uns wertvolles Bildmaterial zugesandt, wofür wir vielmals danken.

SUCHANZEIGEN

Anton Anwender aus Morawitz sucht Verwandte und Bekannte.

Anton Anwender
L.Cosens, Palmerston RR2
Ontario, Canada

Awender Paula, Wilhelm Exnarstr 14, A-1090 Wien. Neue Adresse, x wo, wann?
Hartesty Adeline, geb. Awender, R#3 Martinsville, Ind. 46151 " " "

Luckett Gerda, geb. in Ernsthausen 14636 Denker Ave. Apt. D. Gardena, Calif. USA

Neue Adresse, x wann? Es wird um Ergänzung der Daten gebeten.

Anwender Günther (x1942.03.17, Guduritca,) oomit Doris ..., D-Ludwigsburg, wo?

Genaue Adresse und um Ergänzung der Daten auch der Eltern w. gebeten.

Anwender Rudolf, (x1935.08.24, in Gudurica) oo 1962.09.28 in Stuttgart, D-Waiblingen.

Genaue Adresse u. um Ergänzung aller Daten wird gebeten.

Awender Aranka, (x1928.01.28, in Lazarfeld) Adresse u. um Ergänzung der Daten w. gebeten

Awender Barbara (Hanigl), x Feb. 1907, in Stefansfeld/D-Singen. " " " "

Awender Rosina, x März 1892, in Perles, Adresse u. um Ergänzung aller Daten w. gebeten.

Wir erwarten hoffnungsvoll auf Zuschriften auch mit Bilder über alle auffindbaren Daten.

Der "FAMILIENBRIEF"

Hans A w e n d e r

Hochthronstr. 9

A-5020 Salzburg

Tel. 06222/458513

SIPPENBEITRÄGE 1978

Wagner Mathias	D-7700 Singen	DM 150 =	ÖS 1066.-
Awender Franz (1977)	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 =	ÖS 73.-
Awender Erwin (1977)	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 =	ÖS 73.-
Awender Josef, Dr.	D-8480 Weiden, Oberpfalz	DM 24 =	ÖS 165.-
Awender Peter	San Francisco, USA	Dollar 220 =	ÖS 3216.-
Bottyen Erika, geb. Anwender	D-7920 Heidenheim	DM 12 =	ÖS 71.70
Awender Raimund	A-5230 Mattighofen		ÖS 1000.-
Vinyarsky Edith, g. Anwender	D-8070 Ingolstadt	DM 150 =	ÖS 1069.-
Haller Anna, geb. Bauer	A-4652 Steinerkirchen/T		ÖS 1000.-
Awender Hans	A-5020 Salzburg		ÖS 1000.-
Awender Herbert	A-5145 Neukirchen/E		ÖS 1000.-
Awender Franz	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 =	ÖS 61.50
Awender Erwin	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 =	ÖS 61.50

SPENDE

Awender Hans, Dr. D-7900 Ulm/D DM 200 = ÖS 1440.-

MITARBEITER, SPENDEN u. BEITRÄGE
erhalten unseren FAMILIENBRIEF

Unser FAMILIENBRIEF hat sehr gute Fortschritte gemacht dank der Hilfe und Mitarbeit von Euch allen. Dafür wollen wir Euch zum Jahresende danken. - Wir wünschen allen SIPPENANGEHÖRIGEN ein recht fröhliches und friedliches WEIHNACHTSFEST und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues JAHR. Wir hoffen auch 1979 auf Eure gute Mitarbeit.

Der "FAMILIENBRIEF"
und alle Mitarbeiter

Anschriften von Anwander/Anwandter/Annewandter in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Anna Anwander
Griesstrasse 6
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-416490

Anton Anwander
Karwendelstrasse 88c
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-62282

Arthur Anwander
Wilh. Hauff-Str. 18
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-553700

B. Anwander
Ulmenhofstr. 41
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-413189

Eduard Anwander
Hugo-Wolff-Str. 3
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-481975

Franz Anwander
Eichenhofstr. 22
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-414443

Gottfried Anwander
Auerhahnweg 29
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-463827

Hermann Anwander
Weierstr. 21
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-413316

Karl Anwander
Bodenwachse
Fallerslebenstr. 2
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-552504

Renate Anwander
Parfümerie
Ulmenstr. 4
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-412496

Rudolf Anwander
Oettingerstr. 5
D-8900 Augsburg
Tel. 0821-411823

Georg Anwander
Forststr.
D-7150 Backnang
Tel. 07191-66590

Franziska Anwander
D-8399 Bad Füssing
Tel. 08531-2565

Anwander Elisabeth
Volmarweg 19
D-7950 Biberach
Tel. 07351-24579

Johanna Anwander
Chemielaborantin
Zeppelinring 26
D-7950 Biberach

Hans Anwander
Günzegg
D-8941 Böhen
Tel. 08338-491

Anwander Friedr.,
Mech. Meister
Zell Bergstr. 19
D-7323 Boll
Tel. 07164-3654
Werner Anwander
Moosstrasse 9
D-8918 Diessen (Ammersee)
Tel. 08807-1653

Wilhelmine Anwander
D-8961 Dietmannsried
Tel. 08374-8107

Alwin/Lydia Anwander
Im Tal 31
D-7333 Ebersbach/Fils
Tel. 07163-3173

Albert Anwander
An der Hornwiesen 16
D-8520 Erlangen
Tel. 09131-59949

Franz Anwander
Kaminkehrermeister
D-8941 Fellheim/Boos
Tel. 08335-8775

Erna Anwander
Grosse Bockenheimerstr. 46
D-6000 Frankfurt a.M. 1
Tel. 0611-293993

Georg Anwander
Fahrschule
D-8393 Freyung/Wald
Tel. 08551-4008

Toni Anwander
Bäckerei
Marienstrasse 1
D-8958 Füssen
Tel. 08362-6236

Herbert Anwander
Hangstr. 11a
D-8261 Garching a.d. Alz
Tel. 08634-7889

Josef Anwander
Rupertistr. 5
D-8261 Garching a.d. Alz
Tel. 08634-7327

Viktoria Anwander
D-8261 Garching a.d. Alz
Tel. 08634-7585

Wilhelm Anwander
Schäferstr. 13
D-8261 Garching a.d. Alz
Tel. 08634-7046

Hermann Anwander
Ing.-grad.
Fünfkirchnerstr. 23
D-7927 Giengen a.d. Brenz
Tel. 07322-7234

Hermann Anwander
Brückenstr. 13
D-7320 Göppingen
Tel. 07161-69571

Dr. Engelbert Annewandter
Ulmenstr. 15
D-2000 Hamburg 60
Tel. 040-6302114

Jorge Anwander
Haynstr. 30
D-2000 Hamburg 20
Tel. 040-482812

Eberhard Anwander
Haydnstr. 11B
D-3000 Hannover
Tel. 0511-648605

Hans Anwander
Schlossermstr.
Gartenstr. 70
D-6944 Hemsbach
Tel. 06201-73934

Alois Anwander
Zimmerei
D-8973 Hindelang
Tel. 08324-8125

Erich Anwander
Skiwerkstatt
D-8973 Hindelang
Tel. 08324-8145

Hubert Anwander
D-8973 Hindelang
Tel. 08324-2434

Hugo Anwander
D-8973 Hindelang
Tel. 08324-8168

Michael Anwander
Gästehaus
D-8973 Hindelang
Tel. 08324-8104

Anton Anwander
Schulstr. 17
D-7240 Horb a.N.
(Altheim)

Tel. 07486-7140
Hans Anwander
Viehverwertungsobmann
D-8873 Ichenhausen
Tel. 08223-752

Josef Anwander
Landwirt
Zell 112
D-7972 Isny

Tel. 07562-8240
Xaver Anwander
Spitzbergweg 6
D-8950 Kaufbeuren
Tel. 08341-67291

Lina Anwander
Schumacherring 51
D-8960 Kempten/Allgäu
Tel. 0831-73487

Anschriften von Anwander/Anwandter/Annewandter in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Hans Anwander
Baumschulen
D-7312-Kirchheim/Teck
Tel. 07021-45656
Heinrich Anwander
Waldstr. 4
D-7312 Kirchheim/Teck
Tel. 07021-2036
Eugen Anwander
Konrad Hausmannstr. 18
D-5000 Köln 71
Tel. 0221-5904396
Veronika Becker
(geb. Anwander)
Einhardstr. 10
D-5000 Köln
Otto Anwander
Schriftsetzer
Donauwörtherstr. 34
D-8901 Königsbrunn
Tel. 08231-7709
Hermann Anwander
Schlachthausstr. 18
D-8908 Krumbach
Tel. 08282-2623
Paul Anwander
Söldnerfeld 4
D-8908 Krumbach
Tel. 08282-3436
Georg Anwander
Lechfeldstr. 8
D-8910 Landsberg a.L.
Tel. 08191-5608
Ludwig Anwander
Bleichweg 15
D-8990 Lindau
Tel. 08382-25595
Maria Anwander
Winzer
D-8949 Loppenhausen
Tel. 08263-423
Anwander & Renz
Mozartstr. 28
D-8940 Memmingen
Tel. 08331-87995
Franz X. Anwander
Riedbachstr. 86
Kraftfahrer
D-8940 Memmingen
Tel. 08331-3812
Helmut Anwander
Schuberstr. 6
D-8940 Memmingen
Tel. 08331-80674
Rudolf Anwander
Sandstr. 13
D-8940 Memmingen
Tel. 08331-88498
E. Anwander
Münchenerstr. 22
D-8160 Miesbach
Tel. 0825-8516

Albertine Anwander
Kressen
D-8961 Mittelberg/Allgäu
Tel. 08366-643
Betty Anwander
D-8961 Mittelberg/Allgäu
Tel. 08366-336
Genoveva Anwander
Kurheim Oy
D-8961 Mittelberg/Allgäu
Tel. 08366-403
Josef Anwander
Landwirt
D-8961 Mittelberg/Allgäu
Tel. 08366-511
Werner Anwander
Bodenleger
D-8961-Mittelberg/Allgäu
Tel. 08366-359
Adolf Anwander
Rotkelchenweg 21a
D-8000 München 82
(Tel. 089-4604262
(Tel. 089-4306875)
Andreas Anwander
Lanthstr. 4
D-8000 München 50
Tel. 089-8123667
Anna Anwander
Kleinfeldstr. 2
D-8000 München 90
Tel. 089-681481
Anton Anwander
Heimgartenstr. 4
D-8000 München 90
Tel. 089-6913685
August Anwander
Königsbergerstr. 5
D-8000 München/Ger.
Tel. 089-8416921
Berta Anwander
Lauingerstr. 37
D-8000 München 50
Tel. 089-1458651
Brunhilde Anwander
Auenstr. 68
D-8000 München 5
Tel. 089-263459
Else Anwander
Jagdfeldring 87
D-8000 München/Haar
Tel. 089-468629
Emilie Anwander
Marschallstr. 14
D-8000 München 40
Tel. 089-396923
Erich Anwander
Hippelstr. 31
D-8000 München 82
Tel. 089-422224
Tel. 089-424720

Dr. Erna Anwander
O. Stud. Dir.
Linprunstr. 42
D-8000 München 2
Tel. 089-196938
Franz Anwander
Apotheker
Karlst. 9
D-8000 München 2
Tel. 089-596926
Franz Anwander
Führern.
Schlösslanger 30
D-8000 München 45
Tel. 089-3117581
Gerhard/Ursula Anwander
Wittelsbacherstr. 3
D-8000 München 5
Tel. 089-2608347
Helmut Anwander
Tegernseer Landstr. 137
D-8000 München 90
Tel. 089-6913537
Helmut Anwander
Elektroinstal.
Ludwigsfelderstr. 5
D-8000 München 50
Tel. 089-8123430
Hildegard Anwander
Güntherstr. 15
D-8000 München 19
Tel. 089-172387
Johann Anwander
techn. Angest.
Schäftlarnstr. 132
D-8000 München 7
Tel. 089-7234049
Josef Anwander jun.
Kleinfeldstr. 2
D-8000 München 90
Tel. 089-685364
Karolin Anwander
Rotkehlchenweg 21a
D-8000 München 82
Tel. 089-468734
Tel. 089-4506734
Katharina Anwander
Zieglerstr. 54
D-8000 München 83
Tel. 089-408106
Leonhard Anwander
Burgkmaierstr. 19
D-8000 München 21
Tel. 089-5701077
Luise Anwander
Stettnerstr. 11
D-8000 München 90
Tel. 089-6900135
Margaretha Anwander
Ayingerstr. 11
D-8000 München 80
Tel. 089-493221

Anschriften von Anwander/Anwandter/Annewandter in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Margit Anwander Damenschneidermstr. Wildtaubenweg 4 <u>D-8000 München 70</u> Tel. 089-706856	Dr. med. Franz Anwander <u>D-8949 Pfaffenhausen</u> Tel. 08265-280	Georg Anwander Rammingerstr. 7 <u>D-8939 Türkheim/Wertach</u> Tel. 08245-1522
Maria Anwander Schellingstr. 51 <u>D-8000 München 40</u> Tel. 089-289716	Karl Anwander Gastwirt <u>D-8951 Pforzen</u> Tel. 08346-255	Heinz Anwander Danzigerstr. 46 <u>D-8939 Türkheim/Wertach</u> Tel. 08245-1230
Peter Anwander Theodor-Heuss-Str. 3 <u>D-8000 München/Osh.</u> Tel. 089-3151597	Adolf Anwander Kirchheimerstr. 139 <u>D-7310 Plochingen</u> Tel. 07153-31286	Bruno Anwander Wilhelmstr. 19 <u>D-7900 Ulm/Donau</u> Tel. 0731-65791
Rosa Anwander Kurfürstenplatz 8 <u>D-8000 München 40</u> Tel. 089-348207	Alwin/Lydia Anwander Gipser Talweg 74 <u>D-7310 Plochingen</u>	Eduard Anwander Verw. Angest. Saarlandstr. 79 <u>D-7900 Ulm/Donau</u>
Rudolf Anwander Lauingerstr. 17 <u>D-8000 München</u>	Ignazius Anwander Talstr. 2 <u>D-7310 Plochingen</u> Tel. 07153-22114	Franziska Anwander Elisabethenstr. 12 <u>D-7900 Ulm/Donau</u> Tel. 0731-32557
Theodor Anwander Forstenriederstr. 36 <u>D-8000 München 71</u> Tel. 089-750220	Ing.-grad. Johannes Anwander Hannestobelstr. 2 <u>D-7310 Plochingen</u> Tel. 07153-53258	Manfred Anwander Kraftfahrer Saarlandstr. 79 <u>D-7900 Ulm/Donau</u>
Walburga Anwander Vingerstr. 20 <u>D-8000 München 70</u> Tel. 089-7149846	Erwin Anwander Haselhaus 3 <u>D-7980 Ravensburg</u> Tel. 0751-45700	Peter-Karl Anwander Verw. Beamter Himbeerweg 35 <u>79 Ulm/Donau</u>
Dipl.-Ing. Helmuth Anwander Schwieberdingen Stuttgarterstr. 75 <u>D-7254 Mönchingen</u> Tel. 07150-31332	Josef/Otilie Anwander Elsendreher <u>D-7410 Reutlingen</u>	Johann Anwander Gastwirt Zusamzell <u>D-8881 Vöhringen</u>
Michael Anwander Waschmittel Untermarkt 31 <u>D-8110 Murnau/Bay.</u>	Richard/Erna Anwander Hiltentfingen <u>D-8930 Schwabmünchen</u> Tel. 08232-2586	Edeltraut Anwander Illerzellerstr. 143 <u>D-7917 Vöhringen/Iller</u> Tel. 07306-4513
Michael Anwander Unterwiesenbach <u>D-8909 Neuburg a.d.K.</u> Tel. 08283-320	Simon Anwander Kipfbühlstr. 50 <u>D-8930 Schwabmünchen</u> Tel. 08232-2752	Karl Anwander Landwirt Waalhaufchen <u>D-8939 Waal</u> Tel. 08246-449
Norbert Anwander Brachvogelstr. 1 <u>D-8051 Neufahrn/Freising</u> Tel. 08165-5243	Werner Anwander Schlesierstr. 24 <u>D-8201 Stephanskirchen</u> Tel. 08036-8646	Rudolf Anwander Im Sämann 75 <u>D-7081 Waiblingen</u> Tel. 07151-21514
Karl Anwander Kraftfahrer Memelstr. 31 <u>D-7910 Neu-Ulm</u> Tel. 0731-81765	Friedrich Anwander Odenwaldstr. 30 <u>D-7000 Stuttgart 30</u> Tel. 0711-859208	Hans Anwander Schäferhofweg 28 <u>D-7988 Wangen/Allgäu</u> Tel. 07522-22028
Otto Anwander Silchenstr. 25 <u>D-7910 Neu-Ulm</u> Tel. 0731-83782	Roland Anwander Heimbrunnenstr. 3 <u>D-7000 Stuttgart/Etd.</u> Tel. 0711-795877	Peter Anwander Bachstr. 12 <u>D-7031 Weil/Schönbuch</u>
Otto Anwander Eichbühl <u>D-7955 Ochsenhausen</u> Tel. 07352-8150	Anna Anwander Gasstr. 31 <u>D-8220 Traunstein/Obb.</u> Tel. 0861-60262	Friedrich Anwander Eichendorffstr. 1 <u>D-7315 Weilheim/Teck</u> Tel. 07023-6250
Renate Strepel (geb. Anwander) Hugo-Zieger-Str. 46 <u>D-2900 Oldenburg</u> Tel. 0441-41204	Rudolf Anwander Winzerstr. 7 <u>D-7400 Tübingen/Uj.</u> Tel. 07073-7906	Pankraz Anwander Bagger-u. Raupenbetr. <u>D-8961 Wiggensbach</u> Tel. 08370-531

Josef Anwander
 OBB-Pensionist
 Stossau 25
A-9601 Arnoldstein
 Kärnten
 Tel. 04255-390

Cornelius/Gertrud Anwander
 Rheinstr. 73/I
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-319235

Dr. med. Elmar Anwander
 Sonnenstr.
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-249142

Anwander Herbert
 Kehlerstr. 37a
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-329223

Marianne Anwander
 Stülzstr. 8
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-320722

Trude Anwander
 Rheinstr. 88
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-31474

Walter Anwander
 Arlbergstr. 80
A-6900 Bregenz
 Tel. 05574-31417

Franz Anwander
 Drankitz 5
A-9613 Feistritz a.d. Gail
 Kärnten
 Tel. 04256-2240

Josef Anwander
 Kastenhofweg 3
A-5400 Hallein
 Salzburg
 Tel. 06245-48292

Josefine Anwander
 Sonnenheim, Nr. 48
A-6820 Frastanz
 Vorarlberg

Tel. 05522-268724
 Peter Anwander
 Liferweg 7
A-6820 Frastanz
 Vorarlberg

Tel. 05522-239922

Sigbert Anwander
 Südtirolerplatz 11
A-6971 Hard
 Vorarlberg
 Tel. 05574-340983

Theresia Annewanter
 Gastwirtin
 Oberriede 1
A-4170 Haslach a.d. Mühl
 Salzburg
 Tel. 07289-570

Hermann/Elly Annewanter
 Sparchnerstr. 20
A-6630 Kufstein
 Tirol
 Tel. 05372-3637

Wolf Annewanter
 Bankangest.
 Zellerburgstr. 12
A-6630 Kufstein
 Tirol
 Tel. 05372-46302

Karl Anwander
 Ford-Vertreterwerkst.
 Achstr.
A-6923 Lauterach
 Vorarlberg
 Tel. 05574-33370

Dipl.-Ing. Walter Aniwander
 Elektroinstallation
A-9872 Millstatt/Kärnten
 Tel. 04766-2068

Franz Annewanter
 H.Nr. 7
A-9942 Obertilliach
 Ost-Tirol
 Tel. 04857-207

Jakob Annewanter
 Dorf 48
A-9942 Obertilliach
 Ost-Tirol
 Tel. 04857-226

Josef Annewanter
 Pension Kaiser, H.Nr. 8
A-9942 Obertilliach
 Ost-Tirol
 Tel. 04857-213

Willibald Anwander
 Leopold-Polanz-Str. 14
A-9300 St. Veit a.d. Glan
 Tel. 04212-30844

Herbert Annewanter
 Unterassling 26
A-9911 Thal-Assling
 Ost-Tirol
 Tel. 04855-263

Kreszenz Annewanter
 H.Nr. 27
A-9911 Thal-Assling
 Ost-Tirol
 Tel. 04855-470

Walter Annewanter
 Cafe-Restaurant
 Assling 87
A-9911 Thal-Assling
 Ost-Tirol
 Tel. 04855-262

Max Annawanter
 Strassenwärter
 Maglern 48
A-9602 Thörl-Maglern
 Ost-Tirol
 Tel. 04255-8206

Philipp Anwander
 Bleistr. 14
A-9100 Völkermarkt
 Kärnten
 Tel. 04232-2111

Walter Anwander
 Gasthaus Kurnig
 Kohldorf
A-9100 Völkermarkt
 Kärnten
 Tel. 04232-8127

Grete Anwander
 Mittelstrasse 36
A-1140 Wien
 Tel. 0222-9445532

Maria Grete Anwander
 Mittelstr. 36
A-1140 Wien

Ausgabedatum: 10.11.1978

Norbert Awender
Wiesenweg 22
D-6927 Bad Rappenau

Bärbel Avender
Wrangelstr.
D-1000 Berlin 36
Tel. 030-6188865
Tel. 030-6123909

Johann Awender
Holzgerlweg 10
D-7030 Böblingen

Anna Awender
Sigelstr. 99
D-7520 Bruchsal

Eva Anwender, Wwe.
Strostr. 9
D-7300 Esslingen

Johann Awender
Keimenäckerstr. 50
D-7016 Gerlingen
Tel. 0890-21424

Anton Awender
Laubenweg 2
D-4752 Heeren Werve

Elisabeth Awender, Wwe.
Im Kolbergarten 14
D-6900 Heidelberg

Erika Bottyen
(geb. Anwender)
Schmittenbergstr. 15
D-7920 Heidenheim

Dipl.-Ing. Klaus-Peter Awender
Hermann Lönsstr. 11
D-6945 Hirschberg-Leutershausen
Tel. 06201-54091

Edith-Maria Vinyarsky
(geb. Anwender)
Oberer Grasweg 21
D-8070 Ingolstadt
Tel. 0841-57431

Helene Petrowitsch
(geb. Anwender)
Pflegeheim
D-8070 Ingolstadt

Karl Awender
Friedrichstr. 7
D-7554 Kuppenheim

Magdalena Awender
Sonnenhalde 12
D-7414 Lichtenstein
Tel. 07129-2656

Dr. med. Robert Awender
Sonnenhalde 12
D-7414 Lichtenstein
Tel. 07129-4878

Günther Anwender
Hindenburgstr. 91
D-7140 Ludwigsburg
Tel. 07141-83434

Reinhold Awender
Böhlerwasenweg 42
D-7418 Metzingen

Anna Rettschlag
(geb. Awender)
Neuechingerstr. 24
D-8000 München 40

Renate Awender
Landsbergerstr. 443/III
D-8000 München-Pasing

Michael Horn
Röthestr. 8
D-8500 Nürnberg - 48
Worzeldorf

Mathilde Awender
Griesbachstr. 9
D-8359 Ortenburg
Tel. 08542/246
Peter Awender
Marktplatz 6
D-8359 Ortenburg

Klaus Awender
Schalternerstr. 22
D-8390 Passau
Tel. 08546-433

Michael Awender
Tulpenstr. 2
D-8390 Passau

Nikolaus Awender
Herrenwiese 13
D-8390 Passau

Maria Prunkl
(geb. Awender)
Gartenstr. 12
D-7760 Radolfzell 13

Heinz Awender
Humboldtstr. 30/43
D-7410 Reutlingen
Tel. 07121-38297

Peter Awender
Queileserstr. 4
D-8633 Rödental

Elisabetha Allar
(geb. Awender)
Thüringerstr. 8
D-8633 Rödental

19351101
Helmut Allar
Thüringerstr. 8
D-8633 Rödental

Katharina Biebel
(geb. Awender)
Gothaerstr. 4
D-8633 Rödental

Dr. med. Dieter Awender
Weinbergsweg 22
D-6905 Schiessheim
Tel. 06203-65816

Peter Awender
Hans Sachsstr. 50
D-7220 Schwennigen
Tel. 07720-34554

19131124
Mathias Wagner
Jörg Zürnstr. 9
D-7700 Singen

Dr. Hans Awender
Physiker
Elchingerweg 6/14
D-7900 Ulm/Donau
Tel. 0731-265257

19070725
Eva Hager
(geb. Awender)
Fürstenbergring 18
D-7730 VS-Villingen

19260805
Nikolaus Schweiger
Rappenweg 6
D-7730 VS-Villingen
Tel. 07721/51796

Dr. med. Josef Awender
Jon. Seb. Bachstr. 29
D-8480 Weiden/Oberpfalz
Tel. 0961-31768

Maria Awender
Kleiststr. 2
D-8480 Weiden/Oberpfalz

ADRESSENÄNDERUNGEN BEKANNTGEBEN!

Wir bitten dringend, uns möglichst rasch eventuelle Adressenänderungen bekanntzugeben. Es kommt gar nicht so selten vor, daß Sippenangehörige umziehen, ohne uns die neue Adresse bekanntzugeben. Unter Umständen schickt dann die Post den "Familienbrief" an uns zurück. Es ist auch wichtig, die Kartei in Ordnung und auf dem laufenden zu halten.

Anschriften von Anwender / Awender / Awender und Nachfolger in Österreich

Ausgabedatum: 20.12.1978

19000526
Katharina Awender
Schlumbergerstr. 20
A-2540 Bad Vöslau

19190901
Katharina Mayer
(geb. Awender)
Klausbachweg 28
A-5061 Elsbethen
Tel. 06222/238052

19260125
Simon Awender
Klausbachweg 30
A-5061 Elsbethen
Tel. 06222/251632

Josef Awender
Wimmerstr. 52
A-4020 Linz/Donau
Tel. 07222/478925

Lorenz Awender
Math.-Herzogstr. 5
A-4020 Linz/Donau
Tel. 07222/80241

19330520
Raimund Awender
Trattmannsberg 1a
A-5230 Mattighofen
Tel. 07742/370

19360912
Herbert Awender
Werkzeugbau, Friedrichsdorf 56
A-5145 Neukirchen/E
Tel. 07729/238/311

18950202
Mathias Awender
Markt 53
A-5661 Rauris

19191228
Hans Awender
Hochthronstr. 9
A-5020 Salzburg
Tel. 06222/458513

19511005
Dr. med. Hans Awender
Hochthronstr. 9
A-5020 Salzburg
Tel. 06222/458564

19480915
Heinz Awender
Mauracherstr. 1
A-5020 Salzburg
Tel. 06222/219418

Bertl/Gretl Awender
St. Gallen 88
A-8933 St. Gallen/Stmk.
Tel. 03632/368

19231012
Josef Awender, Gasthaus
Lieserfeldsiedlung 55
A-9800 Spittal/Drau
Tel. 04762/2653

19320520
Anna Haller
Hafeld 15
A-4652 Steinerkirchen/T

19180127
Anna Awender
Gartenweg 15
A-9500 Villach, St. Leonhard

Stefan Awender
Schu. Mstr. 10, Sapphog. 1
A-1100 Wien
Tel. 0222/6825824 (6496284)

Werner Awender
Bandgasse 34
A-1070 Wien
Tel. 0222/9369963

Anschriften von Anwender/Awender in der Schweiz u. DDR sowie in Rumänien u. Jugoslawien

Sabine Woelki
(geb. Awender)
5, Chemin du Moulin
CH-110 Morges
Tel. 021-710530
Mathias Awender
Zittauerstr. 22
DDR-8804 Hirschfelde

Peter Awender
H. Nr. 612
R-1966 Comlogu-Mare
Rumänien

Dr. med. Adalbert Awender
Str. Fabricii Nr. 45
R-Deta
Rumänien

Dr. med. Nikolaus Awender
Str. Gh. Dej Nr. 17
R-Lugoj
Rumänien

Daniel Richard Awender
Str. Romulus 26
1900-Timisara
Rumänien

Anschriften von Anwender/Awender in den USA und Kanada

Dr. med. Herbert Awender
1811 Breezewood Drive
Akron, Ohio, 44313
USA

Katharina Awender
38992 Vineland Ave.
Beaumont, Calif., 92223
USA

Stefan Awender
38535 Vineland Ave.
Beaumont, Calif., 92223
USA

Karolina Awender
995 So. Fourthstr.
Calisma, Calif.
USA

Anna Roempelein
(geb. Awender)
19 Snyder Ave.
Denver, New Jersey, 07834
USA

Dr. med. Erich Awender
1317 La Cresta Drive
Freeport, Ill., 61032
USA

Dr. med. Helmut Awender
1630 Woodside Drive
Freeport, Ill., 61032
USA

Robert Awender
Twin Valley
Minn., 56584
USA

Peter Awender
Oakes
North Dakota, 58470
USA

Anton Awender
Rt. Nr. 3, Box 239 A
Orland, Calif., 95963
USA

Erwin Awender
3500 Dentzler Road
Parma, Ohio, 44134
USA

Franz Awender
11369 Gordon Drive
Parma, Ohio, 44130
USA

Peter Awender
1431A-19. Ave.
San Francisco, Calif., 94122
USA

John Awender
4050 Ragle Road
Sebastopol, Calif., 95472
USA

Nikolas Awender
Stanford Ave.
South Gate, Calif., 10150
USA

Joseph Awender
1061 Hi Road
Woodside, Calif.
USA

Anton Awender
L. Cosens
Palmerston, Ontario
Canada

Aus: In jenen Tagen MCMXLVIII

(Abiturklasse 19.8 der Oberrealschule Landsberg/Lech, verfasst
von Walter Sponner)

IN MEMORIAM

Dr. Anton ANWANDER



Zweifacher Doktor, ein ganz feiner
Ist Herr Anwander, der Lateiner.
Er ist zwar ein äusserst gelehrter Berater,
Doch liebt er kindlich sein Kasperltheater.
Im Unterricht hüpfte er auf einem Bein,
Man sieht, im Herzen kann nur jung er sein.
In der Freizeit schätzte er das Rauchen.
Er liebt es, sein brodelndes Pfeifchen zu schmauchen.
Und immer den boarischen Dialekt
Spricht er normal und im Affekt.
Wir denken selbst jetzt noch öfters immer,
Wie er einst sagte: "Jetzt mag i nimmer!"

(Quellenschr. v. Herrn Dr. Alois Fadini, Tübingen, v. 21.7.78)

Nachruf auf Prof. Anton Anwander im "Landsberger Tagblatt"
(Mitgeteilt von Pfarrer Josef Hartlmaier, Schr.v. 6.9.1978)

Univ. Prof. Geistl. Rat Dr. Anton Anwander tot

Am Freitag, den 22. April dieses Jahres¹⁾, starb in Bad Aibling Univ. Prof. Dr. Anton Anwander. Etwa ein Monat vorher, am 27. März, vollendete er sein 90. Lebensjahr. Geboren zu München - seine Eltern hatten dort ein Sportgeschäft - verbrachte er dort seine Jugend. Zusammen mit Prälat Ludwig Wolker, mit dem ihn zeitlebens eine Freundschaft verband, besuchte er in Bayerns Hauptstadt das Gymnasium. Später studierte er Theologie, Philosophie und Religionsgeschichte. Am 29. Juni 1911 wurde er zum Priester geweiht. Mit grossem Eifer wirkte er in der Seelsorge: als Koordinator²⁾ in der Südostecke der München-Freisinger Diözese, als Feldgeistlicher im ersten Weltkrieg, als Religionslehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in München, als Präses in der Marianischen Kongregation, als Jugendseelsorger im Quickborn³⁾, vorübergehend als Erzieher im Kloster Skt. Ottilien, als Spiritual im Georgianum zu München, als Pfarrer in Söcking am Starnbergersee, als Klosterpfarre bei den Dominikanerinnen in Landsberg (hier war er fast 20 Jahre bis zum Oktober 1959) und schliesslich als Hausgeistlicher in einem privaten Altersheim in Bad Aibling, einem Ort, an dem er bereits früher gewirkt hatte. 1948 wurde er als Honorarprofessor für Patrologie⁴⁾, vergleichende Religionsgeschichte an die Universität München berufen. Er war davon überzeugt, dass das Studium der allgemeinen Religionsgeschichte für die tiefere Erfassung der eigenen Religion von Nutzen ist. Mehrere Bücher geben über seine reiche Kenntnis auf diesem Gebiet Aufschluss. 1949 ist das Werk erschienen "Die Religionen der Menschheit", 1962 sein "Wörterbuch der Religion".

1962 konnte er das seltene Fest des 60-jährigen Priesterjubiläums begehen. Er feierte es auch in der Klosterkirche zu Landsberg. Der Bischof ehrte ihn mit dem Titel "Bischöflich Geistlicher Rat".

Und der Mensch "Anwander"? Sicher war er der geborene Gelehrte, der nüchterne Denker, der beschlagene Theologe. Ein Stück "Trockenheit" haftete ihm an, und die Wissenschaft schlug immer durch, ob er nun dozierte, oder auf der Kanzel stand und predigte. Peinlich hielt er Ordnung in seinen Dingen und zeigte sich als ein Muster der Pünktlichkeit. Aber er hatte einen lebhaften Sinn sowohl für Kunst als auch für Volkstümlichkeit, schätzte Humor und Geselligkeit; man konnte ihm eine Freude machen mit einer Tasse gutem Kaffee und einer wohlschmeckenden Zigarre. Aufgeschlossen für alles Grosse und Schöne in der Natur, machte er viele Bergbesteigungen, im Sommer wie im Winter, ausgedehnte Reisen - auch ins Ausland -, anstrengende Radfahrten und weite Wanderungen.

Wahrscheinlich fand er gerade hier auch sein "Lebenselixier", das mithalf, dass er bis ins hohe Alter gesund und rüstig blieb.

Alle, die ihn kannten, werden ihn in gutem Andenken behalten.

J. Hartlmaier

1) 1978

2) Hilfsgeistlicher, Kaplan

3) Kath. Jugendorganisation

4) Wissenschaft von den Kirchenvätern und ihre Lehre

Anmerkungen der
Familienbrief-Redaktion